29. Jahrgang. Dienstag, 7. Dezember. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16193. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

## Telegramme der Danziger Ztg.

**Berlin**, 7. Dez. (Privattelegramm.) Prinz Luitpold von Baiern ist heute Vormittag 10 Uhr hier angekommen. Er wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen und Fürstlichkeiten, der ganzen Generalität, den Hofstaaten und sämmtlichen hiesigen bairischen Offizieren empfangen. Der Kaiser und der Kronprinz begrüßten den Regenten überaus herzlich und umarmten und küßten ihn wiederholt. Auf dem Wege zum Schlosse, welchen der Kaiser mit dem hohen Gaste in einem Wagen zurücklegte, erfolgten stürmische Hochrufe der dichtgedrängten Menschenmassen.

**Mannheim**, 7. Dezember. (W. T.) Bei der gestern stattgehabten Reichstagsstichwahl hat der Candidat der Nationalliberalen Diffené 10 645, der Socialdemokrat Dreesbach 9767 Stimmen erhalten. Ersterer ist somit gewählt.

**Paris**, 7. Dezbr. (W. T.) Prinz Alexander von Battenberg ist hier eingetroffen.

— Nach Berichten vom Senegal sind die Feindseligkeiten zwischen den Eingeborenen und den französischen Besetzungen am Grandbassam durch Uebereinkommen beendet.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Dezember.

### Die Berliner Reichstagsnachwahl.

Das heute Morgen mitgetheilte Wahlresultat bedeutet einen entscheidenden Sieg der freisinnigen Partei in Berlin. Der alte Klotz ist mit 7211 Stimmen als Sieger über seine drei Gegner hervorgegangen aus einem Wahlkampfe, der mit größter Lebhaftigkeit von allen Seiten geführt wurde und auf welchen nicht Berlin allein, sondern das ganze Land mit Spannung blickte. Galt es doch hier, zu sehen, ob die „nationalen“ Parteien recht hätten mit ihrer Behauptung, daß selbst die Reichshauptstadt, bisher die Hochburg des entschiedenen Liberalismus, sich abwende von den „Radicalen“. Es galt ferner das Erbe Ludwig Löwes. Dessen Stadtverordnetenmandat ist vor kurzem durch die Rührigkeit der Gegner ebensowohl wie durch die Lässigkeit der Liberalen verloren gegangen, Grund genug zur Ermuthigung der Feinde des Freisinns in Berlin. Sie haben mit Eifer zu diesem neuen Schlage gerüstet; sie wollten im 1. Berliner Wahlkreise nicht den Freisinn Berlins, sondern die ganze Partei treffen, und es würde von den letzteren in der That als ein schwerer Echec angesehen worden sein, wenn Löwes Mandat verloren gegangen wäre.

Es ist anders gekommen! Wir gestehen aber, daß wir nicht mit Bestimmtheit auf diesen Ausgang gerechnet haben. Wie konnte man das auch, nachdem die Nationalliberalen gleichfalls gegen den freisinnigen Candidaten in die Schranken traten und durch die Aufstellung eines eigenen Candidaten die Gefahr einer Stichwahl zwischen dem Freisinnigen und dem Conservativen in so bedrohliche Nähe gerückt hatten? Das ist wohl der hervorragendste Zug dieser ganzen Wahlaffäre, daß sich die Berliner Nationalliberalen sozusagen gewaltig blamirt haben. Sie haben Versammlungen abgehalten, die angeblich zahlreich besucht gewesen sind; sie haben mit allen Mitteln die Agitation betrieben; ihr Candidat trat mehreremale redend auf, andere Abgeordnete hatten ihm dabei assistirt; endlich wurden die „Reichsnörgler“ auf der Linken des Parlaments an den Pranger gestellt und nichts versäumt, um die eigene „nationale“ Gesinnung im Gegensatz zu jenen leuchten zu lassen. Maler Dulitz sprach sogar die unvergeßlichen Worte, daß er bei einer Wahl zwischen Stöcker und dem „Schädelmesser“ Virchow den ersteren vorziehe, ein Pfad, auf dem ihm allerdings der nationalliberale Candidat Marggraff nicht folgte. Und das Resultat von allen diesen Anstrengungen? Ganze 485 Stimmen. Es ist in diesem Falle wirklich schwer, keine Satire zu schreiben.

Auch die **Conservativen** sind empfindlicher getroffen, als von vornherein angenommen werden konnte. Sie haben einen gewaltigen Rückgang ihrer Stimmenzahl zu verzeichnen. Dieselbe betrug 1881 6195, im Jahre 1884 stieg sie sodann auf 6754; also rund 2000 Stimmen haben die Conservativen eingebüßt. Hierin liegt noch ein ferneres erfreuliches Moment: **ein weiterer Niedergang des Antisemitismus.** Die Antisemiten haben sich mit vollster Energie für Gerold in den Kampf gestürzt. „Hie Teut, hie Juda“ war ihr Schlachtruf, den sie in allen möglichen Variationen ertönen ließen; Herr Cremer, nächst Stöcker der Hauptwortführer der Antisemiten, ließ alle Minen springen; „vor Gott und dem Gewissen“ forderte in der letzten conservativen Versammlung auf, Gerold zu wählen, beinahe so, wie die Danziger Conservativen im Jahre 1881 den lieben Herrgott im Himmel gegen Rickert ins Treffen führten. Aber Herr Cremer hatte damit ebenso wenig Glück wie seine Danziger Vorbilder. Der erste Wahlkreis Berlin und des Reiches hat damit ein Verdict gegen den Antisemitismus ausgesprochen, an dem selbst die starken Schultern Cremers und Stöckers schwer zu tragen haben werden.

Die **Socialdemokraten** haben mit ihren 1454 Stimmen einen Zuwachs von mehr als 600 Stimmen gegen 1884 zu verzeichnen, wo sie es nur auf 819 brachten. Damals war Vollmar Candidat, jetzt der aus Berlin ausgewiesene Christensen, — ein weiterer Beweis für die die Socialdemokratie nur fördernde Wirkung des Socialistengesetzes und dessen Handhabung nach Puttkamerschem Recept.

Die Wahlbetheiligung war diesmal im allgemeinen schwächer als vor 2 Jahren. Der Berliner Freisinn hat aber jedenfalls seine Ehre gerettet.

#### Erörterungen zur Militärvorlage.

Während selbst der Redner der Reichspartei bei der ersten Berathung der Militärvorlage die Entschließung seiner Partei von den Mittheilungen des Kriegsministers in der Commission abhängig gemacht hat, bezeichnet das Organ dieser Partei, die „Post“, ziemlich unzweideutig diejenigen als politische Kinder oder als Reichsfeinde, die durch die Erklärungen des Kriegsministers und des Grafen Moltke im Plenum nicht hinlänglich aufgeklärt seien. Man hat den Eindruck, als ob die Herren von der „Post“ nichts mehr fürchteten, als das, was Graf Moltke am Schlusse seiner Rede dem Reichstage ans Herz gelegt hat, nämlich eine Verständigung, welche den Beschlüssen des Reichstages auch dem Auslande gegenüber die Bedeutung einer Kundgebung der Einigkeit geben würde.

Natürlich wird über die Auslegung der Erklärungen im Reichstag vielfach conjecturirt. Die „Post“ meint, die Pläne des Generals Boulanger seien das Aeußerste, was Frankreich überhaupt leisten und ertragen könne, wobei sie außer Acht läßt, daß die Vorlage sich nicht auf Pläne bezieht, die noch nicht ausgeführt sind, und daß im Gegentheil Pläne dieser Art zu ihrer Ausführung den Frieden und nicht den Krieg voraussetzen. Ob Frankreich, nachdem es 16 Jahre lang auf einen Alliirten gewartet, schließlich allein losbrechen wird in der Hoffnung, Rußland werde folgen, darüber weiß die „Post“ nicht mehr wie Andere auch. Im Uebrigen giebt sie sich vergebliche Mühe. Die Mittheilungen, welche der Kriegsminister in der Commission in Aussicht gestellt hat, beziehen sich wohl weniger auf die politische Lage, als vielmehr auf die militärischen Fragen, deren Discussion der Kriegsminister im Plenum abgelehnt hat.

Ein anderes conservatives Blatt, das „Deutsche Tagebl.“, ist durch die Forderungen des Kriegsministers noch nicht befriedigt. Unter der Parole „Wir fordern mehr“ befürwortet es das, was Graf Moltke allerdings als wünschenswerth bezeichnet hat, nämlich daß bei der Feldartillerie alle Geschütze bespannt werden möchten, wie bei unseren Nachbarn. Unglücklicher Weise trifft der Vergleich nicht zu, da weder in Frankreich noch in Rußland die sämmtlichen acht Geschütze der Batterie bespannt sind. Die „Kreuzzeitung“ dagegen stellt sich kaltblütig auf den Boden des praktischen Lebens. „Wer“, schreibt sie, „das parlamentarische Leben kennt, weiß, daß alles Flitterwerk ist und, aller officiellen „Heuchelei“ entkleidet, nichts anderes ist und sein kann, als ein großer Markt, auf dem gehandelt wird, wie am Alexanderplatz und in der Lindenstraße zu Berlin, mit dem Unterschiede nur, daß das, was hier Geschäft genannt wird, dort Compromiß heißt.“ Das Organ des Freiherrn v. Hammerstein vergißt nur zu bemerken, ob dabei auch nach berühmten Mustern aus dem Abgeordnetenhause hin und wieder gemauschelt wird. Die „Kreuzztg.“ ist übrigens, selbst betreffs der Freisinnigen, sehr guter Hoffnung. Im entscheidenden Augenblick werde die nationale Gesinnung schon durchbrechen. Es sei nun einmal nicht anders. So lange wie wir den Feind nicht vor den Thoren sähen, behalte die kalte Kritik fast stets die Oberhand.

Welche Vorgänge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik s. Z. den Beschluß herbeigeführt haben, den Ablauf des Septennats nicht abzuwarten, sondern die Erhöhung der Präsenzziffer schon vom 1. April ab zu beantragen, ist ebenfalls noch Gegenstand von Vermuthungen. Zunächst aber ist festzustellen, daß die Erklärung des Kriegsministers dahin ging, der in Rede stehende Beschluß sei in den allerletzten Tagen vor der Berufung (nicht dem Zusammentritt) des Reichstages gefaßt worden. Berufen wurde der Reichstag bekanntlich durch die kaiserl. Ordre vom 8. Nov. Unter Entwickelung der auswärtigen Verhältnisse, welche den Beschluß veranlaßt hat, kann also nicht die Komödie der Irrungen verstanden sein, zu der die Abreise des Generals Kaulbars und die Uebertragung des Schutzes der russischen Angehörigen in Bulgarien an die französischen Consuln Anlaß gab.

#### Zur Währungsfrage.

Man erinnert sich, daß die Anhänger der Doppelwährung in der letzten Session eine Resolution einbrachten, in welcher die verbündeten Regierungen ersucht wurden, der Währungsfrage erneut die eingehendste Prüfung zu Theil werden zu lassen und dem Reichstage von dem Resultat dieser Prüfung Mittheilung zu machen. Einen deutlicheren Ausdruck konnte die Partei der Verlegenheit, in welche sie durch die unerwartet entschiedenen Erklärungen des Finanzministers v. Scholz zu Gunsten der Goldwährung gerathen war, nicht wohl geben. Nach einer jetzt an den Reichstag gelangten Mittheilung „sind die in Folge des Beschlusses desselben vom 12. Februar d. J. eingeleiteten Erörterungen noch nicht beendet“. Da diese Erörterungen die Fortsetzung der deutschen Silberverkäufe nicht gehindert haben, so kann man sich über die Fortdauer derselben trösten.

#### Erhebungen zum Krankenkassengesetz.

Bei der Berathung von Petitionen der Mitglieder der Eisenbahn-Werkstätten-Kassen wegen Abänderung des § 6 Abs. 2 (Carenzzeit) des Krankenversicherungsgesetzes hat der Reichstag am 8. April d. J. beschlossen, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Der Bundesrath hat nun diese Resolution dem Reichskanzler mit dem Anheimgeben überwiesen, die Bundesregierungen zu ersuchen, ihm ihre Erfahrungen darüber mitzutheilen, ob sich das Bedürfniß ergeben habe, das Krankenversicherungsgesetz in dem durch die Resolution angeregten Punkte abzuändern. Diese Mittheilungen sind aber bisher noch nicht vollständig eingegangen. Wie anderweitig bekannt geworden ist, hat die preußische Regierung ihre Erhebungen bezüglich der Wirksamkeit des Krankenversicherungsgesetzes nicht auf die Frage der Carenzzeit beschränkt, sondern über eine Reihe von weiteren Punkten Gutachten der Behörden, Krankenkassenvorstände, ja sogar der neuen „Gewerbekammern“ eingefordert. Ein baldiger Abschluß der Erhebungen steht demnach nicht in Aussicht. Uebrigens mehren sich die Petitionen an den Reichstag, welche eine Abänderung des Krankassengesetzes auch in anderen Punkten in Anregung bringen.

#### Keine neue Steuerschraube!

Die Maßregel, welche wir dieser Tage unter der Ueberschrift: „Eine neue Steuerschraube“ besprachen, mußte so erscheinen, als ob sie von einer neuen, allgemeinen Anordnung des Finanzministeriums ausginge. Denn es gelangten während des Monats November gleichzeitig Klagen von Steuerpflichtigen aus verschiedenen Provinzen in die Presse, wonach von ihnen die Angabe ihrer Gläubiger sammt dem von ihnen angeliehenen Kapital und dem Zinsfuß, zu dem es geliehen, verlangt wurde. Durch das „Deutsche Reichsblatt“ wurde eine im „Waldenburger Kreisblatt“ veröffentlichte Verfügung abgedruckt, wonach dieses Verfahren ausdrücklich für dies Jahr und für alle späteren Einschätzungen zur Pflicht gemacht wurde, und ein Briefwechsel eines Steuerpflichtigen, der sich der Maßregel zu unterwerfen weigerte, mit seinem Gemeinde-Vorsteher, welcher besagte, daß diese Maßregel auf einer Anordnung der königlichen Regierung beruhe.

Wie sich jetzt herausstellt, ist entweder Herr Landrath v. Lieres zu Waldenburg in übergroßem Fiscalitätseifer selbst über seine Befugnisse hinausgegangen, oder es hat dies die ihm vorgesetzte Behörde gethan, auf deren Anordnung hin er gehandelt hat. Der Herr Finanzminister v. Scholz hat nämlich, wie theilweise schon telegraphisch mitgetheilt ist, sich beeilt, unter dem 5. d. Mts. eine sehr höfliche, sich nicht auf das Preßgesetz stützende Berichtigung an das „Deutsche Reichsblatt“ zu richten, welche in der dieswöchentlichen Nummer dieses Blattes zum Abdruck gelangen wird. Herr v. Scholz führt darin aus, daß es den vom Finanzministerium gegebenen Verfügungen durchaus widerspricht, wenn eine Behörde behufs Einschätzungen zur Klassensteuer die Steuerpflichtigen zur Anmeldung ihrer Schulden unter der Androhung auffordert, daß anderen Falles deren Abrechnung bei der Einschätzung unterbleiben werde, oder daß grundsätzlich nur solche Schulden berücksichtigt werden dürfen, welche durch Angabe der Gläubiger und Vorlegung der Zinsenquittungen nachgewiesen werden. In den ihm bekannt gewordenen Fällen sei ebenso die Anordnung, wonach behufs Einschätzung der Gläubiger die Namen derselben seitens der klassensteuerpflichtigen Schuldner angegeben werden sollten, vom Herrn Finanzminister im Interesse des Realcredits aufgehoben worden. Die in dem Artikel: „Eine neue Steuerschraube“ besprochenen Vorgänge im Kreise Waldenburg würden Gegenstand weiterer Erörterungen sein, wegen deren gleichzeitig mit dem Berichtigungsschreiben das Erforderliche verfügt werde.

Bei der ersten Berathung des Etats ist seitens des Herrn Finanzministers v. Scholz vieles geäußert worden, was wir nicht lobenswerth finden konnten. Aber bei dieser Veranlassung hat er sich, wie wir gern anerkennen, durchaus correct verhalten. Die Eile, mittels der er noch an demselben Tage, an dem er Kenntniß davon empfängt, einem Sonntage, die Remedur der mit Gesetz und Billigkeit im Widerspruch stehenden Maßregel ihm nachgeordneter Behörden verfügt, ist nur zu loben. Man

---

## Concert.

Das auch in Danzig hoch angesehene Berliner Professoren-Trio Heinrich Barth (Pianoforte), de Ahna (Violine), Robert Hausmann (Violoncell) hat gestern einem im Schützenhaussaale zahlreich erschienenen Auditorium höchst genußreiche Stunden bereitet. War das Programm der Künstler ein äußerst gewähltes und vornehmes — es setzte sich zusammen aus Beethoven (zweimal), Schumann (dreimal), Bach, Chopin und Marcello, einem älteren italienischen Componisten, von dem eine Violoncellsonate mit Pianoforte zu Gehör kam — so gestaltete sich die Ausführung desselben im Ensemble sowohl wie in den einzelnen Vorträgen zu künstlerischen Kundgebungen von unübertroffener klanglicher und geistiger Schönheit. Die Schätze des Beethoven'schen Klaviertrios in B-dur, op. 97, des phantasiereichsten und genialsten vielleicht, das dieser Zweig der Tonkunst aufzuweisen hat, thaten sich dem Hörer in voller Pracht auf, und mit innigem Behagen lauschte man den zauberischen Klängen des großen Tonmeisters, denen die geweihte Kunst der drei Spieler Seele verlieh. Was die tiefe Wirkung dieses herrlichen Werkes vornehmlich begünstigte, war das schöne Maßhalten in den Tempi der Allegrosätze, die sonst wohl überhastet zu werden pflegen, nicht zum Vortheil der gesanglichen Seite der Violine und des Violoncells. Diesmal erhielt die Melodie immer die erforderliche Ruhe und Breite und wirkte bei der ausgesuchten Klangschönheit, welche die Herren de Ahna und Hausmann ihren Instrumenten zu entlocken wissen, um so eindringlicher und hinreißender. Mit musterhaftem musikalischen Feingefühl führte Herr Barth den Pianofortepart aus, weit entfernt, über seine Mitspieler zu dominiren, sondern sich ihnen mit vollkommener Discretion anschmiegend, nicht mehr und nicht weniger aus dem Rahmen hervortretend, den Form und Geist der Composition ihm anweist. Dieses völlige Einssein der Künstler mit sich und mit den Intentionen des Tondichters, dazu die vollendete Meisterschaft, die jeder für die Aufgabe einzusetzen hatte, führte denn zu einem künstlerischen Resultat, wie man es sich vollkommener kaum denken kann. Kaum je zuvor dürfte hier Beethovens Trio in so idealer Schönheit zur Erscheinung gekommen sein. — Schumann's Phantasiestücke, op. 88, für Trio, die einen sehr interessanten Schluß des Concerts bildeten, sind, soviel Referent weiß, in Danzig noch niemals öffentlich vorgeführt worden. Es weht darin eine tiefsinnige, zum Theil auch herbe Musikatmosphäre und es ist namentlich eine eigensinnige, kühne und originelle Rhythmik, die das Wesen dieser Phantasiestücke bezeichnet. Nur hervorragende Spieler können dem Inhalt zu völliger Klarheit verhelfen. Uebrigens weiß Schumann mit jedem der vier Sätze das Interesse zu steigern. Von großer Schönheit ist das sinnige und innige Adagio, der vorletzte Satz, und das energisch bewegte Finale fesselt in hohem Grade durch markige, phantasievolle Gestaltung.

Die Einzelnvorträge der drei Künstler waren nicht minder genußreich, als ihr Zusammenwirken, und riefen enthusiastischen Beifall hervor. Die moderne Virtuosenrichtung war dabei gänzlich ausgeschlossen und nur gehaltvolle Musik fand eine Stätte. Herr Hausmann bewährte sich als Violoncellist par excellence, von vorzüglich ausgebildetem, großem und gesangreichem Ton in einer gediegenen Sonate von Marcello, die ihm auch Gelegenheit zur Entfaltung einer bedeutenden Kunstfertigkeit, immer aber in den natürlichen Tongrenzen seines Instrumentes, gab, und spielte außerdem ohne Begleitung in solidester Auffassung Sarabande und Bourrée von Bach. — Herr Barth zeigte sich in Technik und nach der geistigen Seite des Vortrages als feiner, Energie und Zartheit des Anschlages vereinigender Chopinspieler in der an Schönheiten reichen F-moll-Fantasie (op. 49) dieses Componisten. Herr de Ahna, als Geiger eine persona gratissima in Danzig, sang sich mit der Beethoven'schen G-dur-Romanze, in einfach edler, tonschöner Weise wiedergegeben, allen Hörern ins Herz hinein; ebenso reizend spielte der Künstler Schumanns liebliche Gartenmelodie und wirkte schließlich mit dem neckischen originellen kleinen Tonstück desselben Componisten: „Am Springbrunnen“, das er mit bewundernswerther Virtuosität zum Vortrage brachte, so elektrisirend, daß er dem allseitigen Da Capo-Begehren sich nicht entziehen konnte. M.

## Stadt-Theater.

Die Hofschauspielerin Fr. Keller setzte gestern ihr Gastspiel in dem geistreichen spanischen Lustspiel „Donna Diana“ fort. Das gleichzeitige Abonnements-Concert hatte leider den Besuch des sonst hier sehr beliebten Stückes beeinträchtigt. Obwohl bereits 70 Jahre verflossen sind, seit der Wiener Hoftheater-Dramaturg West (Schreyvogel) Moretos Lustspiel der deutschen Bühne zugeführt, hat es noch seine volle Frische und wird sie behalten, denn die außerordentlich feine psychologische Entwickelung ist aus einer tiefen Kenntniß des menschlichen Herzens geschöpft, und die Fortführung der Handlung zeugt ebenso von meisterhafter Geschicklichkeit, wie der Dialog von sprudelndem schlagenden Witz. Schade, daß unser Gast nicht mit „Donna Diana“ den Anfang gemacht; das Stück übte gestern eine wahrhaft erfrischende, von Act zu Act gesteigerte Anregung aus, während neulich das unglückliche Römerdrama Shakespeare's durch die unglaubliche Langweiligkeit und Interesselosigkeit seiner ersten Hälfte die Geduld des Zuschauers erschöpfte, ehe ihm im zweiten Theil bedeutende dramatische Momente geboten wurden.

Die gestrige Darstellung der „Donna Diana“ war eine so vorzügliche, wie wir sie seit Jahren hier nicht erlebt haben. Zunächst waren die drei Hauptpartien, Dianens, Cesars und Perins ausgezeichnet besetzt. Frau Keller, die neulich in einer überaus leidenschaftlichen Partie ihre Qualitäten für die Tragödie bewährt hatte, zeigte sich in der Rolle der Donna Diana als sehr gewandte und feine Charakterdarstellerin auf dem Gebiete des Lustspiels. Was sie in dieser Beziehung namentlich im fünften Akt darbot, war ein Meisterstück von fein nuancirter, sorgfältig gesteigerter und immer überraschend wahrer Zeichnung der inneren Stimmungen und der sich in diesen vollziehenden Wandlung des Charakters. Während der Künstlerin dabei Temperament, Stimme und Kraft der Darstellung die Mittel zur Darlegung der Affecte voll zur Verfügung stellen, hielt sie die Darstellung doch zugleich ganz in dem Gebiet des Lustspiels. Die künstlerische Intelligenz, welche sie darin bekundete, legte sich nicht minder in der trefflichen Behandlung der Declamation dar. Herr Ernst war ein Don Cesar von echt männlichem Gepräge und wahrhaft ritterlicher Erscheinung. Daß es ihm weder an der Fähigkeit, lebhafte Empfindungen kräftig und wahr darzustellen, noch an Humor fehlt, hat er uns schon in mannigfaltigen Partien bewiesen. Das kam auch gestern wirksam zur Geltung und gerade der gesunde, warme Humor, über den der Künstler verfügt, gab dem spanischen Prinzen ein recht anheimelndes Gepräge. In seinem Perin bot uns Herr Kolbe eine vortreffliche Leistung. Er beherrschte seinen Text den Worten wie dem Geist nach so vollkommen, daß er ihn wie sein Eigenes gab. Dabei ließ er keine der Pointen vorüber, ohne sie wirken zu lassen. Die ganze Figur Perins wurde dabei in äußerst belebter und gewandter Darstellung durchaus in ihrer Sphäre, einer Stellung zwischen Vertrautem und Diener, gehalten.

Die drei Genannten ernteten mit Recht sehr lebhaften Beifall. Aber sie wurden auch von den Vertretern der kleinen Rollen — Frl. Fanto (Laura), Frl. Ernau (Fenise), Frl. Piquet (Florette) und den Herren Werber (Diego), Schindler (Luis) und Stemmler (Gaston) — durchweg gut unterstützt. Dahin ist auch der hübsche Gesangsvortrag des Herrn Grahl hinter der Scene zu rechnen. Die Kostüme waren sehr elegant.

Frau Keller wird ihrem Gastspiel nur noch zwei Rollen hinzufügen, die ihr Talent für Charakterdarstellung von neuen Seiten zeigen werden: morgen die „Adrienne Lecouvreur“ in dem gleichnamigen Drama von Scribe und Legouvé und am Freitag die „Gräfin Lea“ in dem ebenfalls gleichnamigen modernen Schauspiel von Paul Lindau.

ersieht hieraus auch wieder, wie wohlthätig heutzutage die Presse wirkt, indem sie die Beschwerden der Staatsbürger an die Oeffentlichkeit bringt. Hätte die Presse die Klagen der Steuerpflichtigen in diesem Falle nicht an die Oeffentlichkeit gebracht, so hätte die neue Maßregel sich von Jahr zu Jahr immer mehr eingebürgert, wäre wohl nach und nach in anderen Kreisen und Provinzen zur Anwendung gekommen und schließlich als durch Herkommen berechtigt anerkannt worden.

### Zur französischen Ministerkrisis

wird aus Paris von gestern Nachmittag telegraphirt, daß die Bureaux der drei Gruppen der Linken, welche am Vormittag zu einer Sitzung zusammentraten, die Absicht, in Betreff der Ministerkrise einen Schritt bei dem Präsidenten Grevy oder Freycinet zu thun, aufgegeben haben; dieselben werden bei ihren Gruppen den Antrag stellen, ein gemeinsames Programm abzufassen, um dadurch die Dauer des zukünftigen Cabinets zu sichern.

In der Deputirtenkammer beantragte Maillard (Intransigent), die Kammer solle sich bis Donnerstag vertagen, um dem Präsidenten Grevy Zeit zur Bildung eines neuen Cabinets zu lassen, und erwähnte dabei, daß die Bevölkerung von Paris sich zu einem Schritte bei Grevy veranlaßt sehen könnte. (Widerspruch.) Der Präsident erklärte den Antrag für nicht annehmbar, man müsse dem Präsidenten Grevy wie der Kammer volle Freiheit lassen. (Allseitiger Beifall.) Salis beantragte, heute eine Sitzung abzuhalten und auf die Trauer Grevy's um den General Pittie Rücksicht zu nehmen. Der Präsident protestirte gegen die Versuche, fortgesetzt den Präsidenten Grevy in die Sache hineinzuziehen; es gebe verantwortliche Minister auch bis zur Bildung des neuen Cabinets. Laisant protestirte gegen die Aeußerung Maillard's und bemerkte, die Pariser Bevölkerung sei republikanisch und respective die Verfassung (Beifall auf der Linken); zugleich schlug derselbe vor, die Berathung des Budgets fortzusetzen. Ein Antrag Lavergne's, wonach die Sitzungen bis auf Weiteres ausgesetzt werden sollten, wurde mit 460 gegen 69 Stimmen abgelehnt. Die Kammer beschloß, heute eine Sitzung abzuhalten.

Wir empfingen ferner nachstehendes Telegramm:

**Paris, 7. Dez. (W. T.) Der Präsident Grevy conferirte Abends mit den Präsidenten der Kammer und des Senats. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Grevy habe dem Kammerpräsidenten Floquet gegenüber auf die Möglichkeit hingewiesen, daß ihm die Cabinetsbildung übertragen werden könnte, ihn aber nicht bestimmt dazu aufgefordert. Floquet hätte nicht verhehlt, daß er glaube, dem Staate als Kammerpräsident bessere Dienste leisten zu können; jedoch würde er, falls Grevy ihm die Cabinetsbildung zur Pflicht mache, nicht vor den Schwierigkeiten und Verantwortlichkeiten lange zurückschrecken. Grevy conferirte noch mit Clémenceau, Ferry und Brisson.**

### Die Furcht vor der deutschen Schule in Böhmen.

Neben der lex Clam, welche die tschechische Sprache in den deutschen Mittelschulen zum unerläßlichen Unterrichtsgegenstande machen soll, wird im böhmischen Landtage, der in diesen Tagen eröffnet wird, auch heuer wieder die berüchtigte lex Kwitschala ihren Einzug halten, welche die tschechischen Kinder durch eine chinesische Mauer von den deutschen abschließen soll in demselben Jahrhundert, wo sogar die — Japanesen deutsche Schulen errichten. Die lex Kwitschala ist jener ungeheuerliche Gesetzesantrag, welcher Kindern tschechischer Nation den Besuch deutscher Volksschulen untersagt. Da bei den Tschechen nichts ohne pomphaften Spektakel geschehen kann, beschäftigte sich der Jungtschechen-Club in Prag schon dieser Tage mit den Maßnahmen, welche der lex Kwitschala einen möglichst lärmenden Einzug in den böhmischen Landtag und auch womöglich die — Annahme sichern könnten. Der Landtagsabgeordnete Tuma beklagte sich bitter über den „historischen", d. i. tschechisch gesinnten Adel, der nicht genug national fühle und von der lex Kwitschala zuerst überhaupt nichts wissen wollte, dann aber ihr nur zuzustimmen erklärte, wenn auch die lex Clam angenommen würde. Die letztere würde dann von der Regierung sanctionirt, die erstere nicht, und so würde sich der historische Adel, der nur den Clam'schen Gesetzentwurf billige, ins Fäustchen lachen. Nach dieser Jeremiade, welche das Verhältniß zwischen den Tschechen und ihren feudalen Freunden recht sonderbar erscheinen läßt, sprach der alte Polterer Trojan, welcher sagte, „die Erlernung des Deutschen sei eine Gefahr für die Nation. Jene, welche Deutsch lernen, könnten nicht mehr so zart jede Beleidigung fühlen, welche dem tschechischen Volke zugefügt werde, weil sie solche schon gewohnt seien. Es sei die heiligste Pflicht, den Eltern abzurathen, ihre Kinder in deutsche Schulen zu schicken." Ueber seinen Antrag beschloß die Versammlung die Veranstaltung von Massenpetitionen für die Annahme des Gesetzes, sowie die Ausarbeitung einer Denkschrift über diese Angelegenheit.

### Verstärkung des dänischen Heeres.

Alles rüstet und verstärkt die Truppenmacht. So nun auch das kleine Dänemark. Aus Kopenhagen wird der „Pol. Corr." gemeldet, daß die dänische Regierung eine Verstärkung des dänischen Heeres um ungefähr 12 000 Mann aller Waffengattungen, das ist ungefähr 25 Procent des gegenwärtigen Standes, beabsichtigt. Desgleichen soll eine ganz beträchtliche Vermehrung der Flotte sowohl betreffs des Personals als Materials erfolgen. Unter Anderem sollen 8 neue größere Schlachtschiffe und Kreuzer und 28 neue Torpedoboote angeschafft werden. Die projectirten Befestigungen um Kopenhagen werden nach der letzten Berechnung ungefähr 80 Millionen Kronen kosten.

### Russische Sorgen.

Die Wiener „Polit. Corresp." veröffentlicht einen Petersburger Brief, nach welchem in dortigen Regierungskreisen die Anschauung herrsche, daß ein Theil der europäischen Diplomatie auf die **Rückkehr des Fürsten Alexander** von Battenberg hinarbeite. Die „Polit. Corresp." bemerkt hierzu, daß dieser pessimistische Argwohn durch Nichts gerechtfertigt sei; mindestens dürfe man, was die in Betracht kommenden Höfe und Regierungen betreffe, entschieden zweifeln, daß sie entschlossen sein sollten, eine Fürstenwahl in Bulgarien auch nur zu fordern, geschweige denn vorzubereiten, von der die russische Politik wiederholt zu erkennen gab, daß sie in Rußland geradezu als eine Herausforderung empfunden werden würde.

### „Bulgarien existirt noch."

Die Rede des italienischen Ministers Robilant, die ebenso wie die Reden Kalnoky's und Salisbury's ermuthigend wirkte, giebt der der Regierung nahestehenden „Nesawissima Bolgaria" zu einem nicht uninteressanten Artikel Anlaß. Derselbe ist betitelt: „Bulgarien existirt noch" und lautet: „Die Situation Europas klärt sich immer mehr. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß Bulgarien die Sympathien der civilisirten Welt, die Sympathien Europas gewonnen hat. Minister Robilant sprach deutlicher als die Anderen. Die Sympathien Italiens, sagte er, sind auf Seite der Bulgaren und des Fürsten Alexander. Gegen uns ist bloß Rußland, welches sich als unser Befreier betrachtet. Es ist heute der größte Feind der Freiheit Bulgariens. Ungeachtet dessen giebt es bei uns Leute, die diesem höllischen Lande die Hand reichen und als Werkzeuge seiner Intriguen sich hergeben. Noch ist Bulgarien nicht verloren; auch wir haben einen Gott. Wenn das barbarische Rußland uns neuerdings zu unterjochen sucht, wird das civilisirte Europa eine Schutzmauer bilden und zeigen, daß man im heutigen Jahrhundert die Völker nicht unter das Joch der Barbarei bringen kann. In Europa betrachtet man die bulgarische Angelegenheit von einem anderen Standpunkte. Dasselbe wird eine abermalige Unterjochung Bulgariens nicht zulassen, da die Menschheit nicht ruhig zusehen kann, wie ein barbarischer Staat ein kaum befreites Volk zu vernichten sucht, ein Volk, das tausend Beweise geliefert hat, daß es einer blühenden Zukunft entgegengeht und der Freiheit würdig ist. Die den Bulgaren entgegengebrachten Sympathien bestätigen dies in vollem Umfange. Wir dürfen nicht vergessen, daß diese Sympathien die Folgen des Verhaltens der Bulgaren als Volk und der Haltung der Regierung sind. Wenn die Regierung vor den russischen Intriguen sich gebeugt, die Anträge Kaulbars' angenommen und Bulgarien verkauft hätte, würde uns die ganze civilisirte Welt verurtheilt und verachtet haben. Erinnert euch nur, daß anfangs, als Europa noch nicht glaubte, daß wir den Muth haben werden, unsere Unabhängigkeit zu vertheidigen, Alles geschwiegen und uns verurtheilt hat. Niemand konnte glauben, daß die Regierung widerstehen und Rußland und Kaulbars eine solche Ohrfeige versetzen wird. Als man aber Gelegenheit hatte, sich zu überzeugen, daß sowohl die bulgarische Regierung als das Volk zum Aeußersten entschlossen sind, ihre Freiheit zu vertheidigen, vernahmen wir von allen Seiten günstige Aeußerungen. Jetzt werden die Bulgaren überall gelobt, und unserem Volke, das der Freiheit würdig ist, volle Achtung gezollt."

Dieses Factum soll Karawelow und Zankow als Beweis dienen, daß die Haltung der Regierung überall gebilligt wird. Ungeachtet der teuflischen Pläne, die Karawelow's Parteigänger und die russische Regierung schmieden, wird Bulgarien existiren, so lange die Zügel der Regierung in den Händen der gegenwärtigen Staatsmänner sich befinden, die das Vaterland lieben und die Unabhängigkeit des Landes wahren.

### Der neue Candidat.

Da eine Bukarester Depesche die Abreise des Prinzen Emanuel Vogorides nach Petersburg meldet, so sei erwähnt, daß dieser Prinz, der die lebhafteste Neigung hat, den bulgarischen Thron zu besteigen, schon vor der Wahl des Battenbergers in Sofia candidirte und damals bei der Probe-Abstimmung 50 Stimmen erhielt. Damals empfahl sich Prinz Emanuel, der Neffe Aleko's, in französischen und bulgarischen Schriften, welche in Paris, Bukarest und Philippopel erschienen, durch ein national-bulgarisches Programm. Die Familie Vogorides hat durch großen Grundbesitz und durch weite Verschwägerung bedeutenden Einfluß. Sie ist eine orthodoxe und gilt als echt bulgarisch. Thatsächlich stammt sie aus der kleinen Ortschaft Kasan oder Kottal, d. i. „Kessel", in Ost-Rumelien. Sie gelangte zur Fürstenwürde durch den Vater Aleko's, welcher eine zeitlang als vom Sultan ernannter Fürst von Samos amtirte. Prinz Emanuel ist vierzig Jahre alt und durch seine verstorbene Gattin, eine geborene Fürstin Sturdza, mit Herrn v. Giers verschwägert. Ob letzterer Umstand ihm zu statten kommt, da Herr v. Giers selbst nichts weniger als fest im Sattel sitzen und Fürst Lobanow schon als dessen Ersatzmann ins Auge gefaßt sein soll, ist, abgesehen von der sonstigen Zweifelhaftigkeit seiner Chancen, sehr die Frage.

## Die Eröffnung des Congresses der Union.

Der Congreß ist gestern in Washington mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet worden, in welcher es heißt: Mit dem Auslande hätten sich in diesem Jahre keinerlei Fragen erhoben, welche außerhalb des Bereichs freundschaftlicher Regelung gelegen wären. Die Einweihung der Statue der Freiheit habe der Sympathie zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich einen neuen Impuls gegeben. Das Verfahren der canadischen Behörden in der Fischereifrage habe die freundschaftlichen Beziehungen mit Canada zwar schwer gefährdet; jedoch sei zu hoffen, daß die schwebenden Unterhandlungen noch vor dem Ende der Session zu einer befriedigenden Lösung führen. Die Botschaft erwähnt die Rückberufung des amerikanischen Consuls Greenbaum aus Samoa, dessen Schritte zur Herbeiführung eines Protectorats der Union über Samoa die Regierung desavouirt habe; nachdem in der Vertretung der drei in Samoa interessirten Mächte ein Wechsel eingetreten sei, könne man die Eintracht und Verständigung unter diesen Mächten, nicht minder den Frieden und die Wohlfahrt, sowie die autonome Verwaltung und die Neutralität Samoas als gesichert betrachten. Die Botschaft spricht sich ferner für die Vereinbarung zum Schutze des literarischen Eigenthums aus. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe die Berner Convention nicht unterzeichnet, weil die Angelegenheit vor den Congreß gehöre. Es wird empfohlen, den Präsidenten zu ermächtigen, die behufs Auslieferung in Haft befindlichen Personen freizulassen, wenn deren Auslieferung dem Präsidenten unangemessen erscheine. Ferner wird die Aufhebung des Zolles auf fremde Kunstwerke beantragt. Das **Staatseinkommen übersteige mehr als jemals die öffentlichen Bedürfnisse;** die ganze jetzt zahlbare Schuld werde in Jahresfrist bezahlt sein, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse fortdauerten. Im Falle das gegenwärtige System der Staatseinkünfte beibehalten werde, dürften die Einnahmen weit größer sein als nothwendig, um die Ausgaben zu decken. Eine **Aenderung der bestehenden Politik,** wonach die Haupteinkünfte durch **Einfuhrzölle** aufgebracht würden, sei jedoch nicht wünschensweth. Der Präsident ist vielmehr für eine Steuerreform, welche unter Schonung der Industrien, die von den gegenwärtigen Bedingungen abhängig sind, gleichzeitig die Interessen der amerikanischen Arbeit besonders berücksichtigt.

Präsident Cleveland sieht keinen Grund, seine früheren Ansichten gegen obligatorische Silberprägung zu ändern und **empfiehlt deren Einstellung.** Von den 247 Millionen Dollars, welche bis zum 1. December geprägt worden, seien 80 Millionen noch in dem Schatzamte, trotz aller Anstrengungen, dieselben in Umlauf zu setzen. Der Präsident weist hierbei auf die Zunahme in der Goldausfuhr aus den Vereinigten Staaten hin. Nach dem letztjährigen Bericht des Schatzsecretärs betrugen die Einnahmen des mit dem Monat Juni abgeschlossenen Jahres 336 440 000 Doll., die Ausgaben 242 480 000 Doll., die Einnahmen betrugen 12 750 000 Doll. mehr, die Ausgaben 17 740 000 Doll. weniger als im Vorjahre. Nach den gegenwärtigen Anzeichen werden die Einnahmen des laufenden Fiscaljahres die Ausgaben um 90 Mill. Doll. übersteigen.

### Deutschland.

**L. Berlin,** 6. Dezbr. Das Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft hat sich heute mit den Aeußerungen beschäftigt, welche Finanzminister v. Scholz bei der ersten Berathung des Etats über die **Börsensteuer-Defraudationen** gethan hat. Ein Antrag auf motivirte Tagesordnung, der von der Voraussetzung ausging, Minister v. Scholz werde es sich angelegen sein lassen, seine „mannigfachen Beobachtungen und Erfahrungen" in Betreff der in Rede stehenden Defraudationen öffentlich darzulegen, um das schwere Vergehen einer öffentlichen verläumderischen Beleidigung des Kaufmannsstandes, gegen das er am 1. Dezember d. energisch protestirt hat, gänzlich von sich abzuwälzen, wurde abgelehnt, weil es angemessener erscheine, den Finanzminister direct zu einer solchen Erklärung aufzufordern. Von diesem Schritte wird man sich einen durchschlagenden Erfolg nicht versprechen können. Wenn Finanzminister v. Scholz sich im Besitze des Materials befände, um dessen Veröffentlichung er ersucht werden soll, so würde er damit wohl schon bisher nicht zurückgehalten haben.

* **[Die Webeschule in Soran.]** Die unter Mitwirkung des Centralverbandes deutscher Industrieller zu Ostern d. J. errichtete kgl. Webeschule zu Sorau hat in dem ersten halben Jahre ihres Bestehens recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Anstalt begann zu Ostern mit 7 Vollschülern, 22 Halbschülern des Nachmittagscursus und 28 Halbschülern des Abendcursus. Nach dem Eintritt in das zweite Semester hat sich die Zahl auf 16 Vollschüler, 14 Halbschüler des Nachmittagscursus und 30 Halbschüler des Abendcursus gehoben. Es kann berichtet werden, daß von den Schülern dem Unterrichte ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Die Ausbildung der Handweber, für welche diese Schule vorzugsweise bestimmt ist, war bisher in Folge mannigfacher Uebelstände oftmals eine sehr mangelhafte; es ist aber zu hoffen, daß durch diese Pflanzstätte die Handweberei in der Leinenbranche in ihrem Ringen gekräftigt und derselben die Einseitigkeit genommen werden wird, an welcher sie bisher litt.

* **[Die Constituirung der Commission zur Vorberathung der Militärvorlage]** ist genau in der Weise erfolgt, wie vorher angegeben werden konnte (vergl. das Privat-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe). Wer zum Referenten ernannt werden wird, ist noch unbestimmt. Am Donnerstag wird die Commission ihre Arbeiten beginnen. Die Berathungen sollen alle Tage in den Stunden von 11—4 Uhr stattfinden, und Abends soll dann die Budget-Commission zusammentreten, sich aber in den nächsten Tagen nicht mit dem Militäretat beschäftigen.

Die Mitglieder der Commission sind folgende: Graf v. Ballestrem (Centrum), Vorsitzender, Freiherr v. Maltzahn-Gültz (conservativ), dessen Stellvertreter, die freisinnigen Abgeordneten Freiherr von Stauffenberg, Dr. Bamberger, Dr. Hänel, Richter, Rickert, die socialistischen Abgeordneten Grillenberger und Hasenclever, die nationalliberalen Abgeordneten v. Benda, Dr. Buhl, Hobrecht, Dr. Marquardsen, die Centrumsabgeordneten Freiherr v. Franckenstein, Dr. Orterer, Dr. Lieber, Freiherrn v. Huene, Dr. Roßhirt, Trimborn, Dr. Windthorst, die freiconservativen Abgeordneten Graf v. Behr, Freiherr v. Wöllwarth, die conservativen Abgeordneten v. Frege, v. Helldorff, v. Wedell-Malchow, Graf v. Saldern-Ahlimb, v. Köller, der polnische Abgeordnete v. Koscielski.

Die freisinnige Partei ist bei der Militärcommission nur durch 5 Mitglieder vertreten, während sie sonst bei Achtundzwanzigercommissionen 6 Mitglieder zählt. Die Reihenfolge der Achtundzwanzigercommissionen hat dies den getroffenen Abmachungen entsprechend gefügt.

* **[Die Entscheidung des Potsdamer Bezirksausschusses]** in Sachen der Gemeindevorsteherwahl in Tempelhof hält selbst die gouvernementale „Köln. Ztg." sowohl im Einzelfalle wie grundsätzlich für durchaus verfehlt und im Interesse der gedeihlichen Entwickelung unserer Selbstverwaltung höchst bedenklich.

* **[An das Tabakmonopol Friedrichs des Großen]** erinnerte am Dienstag in einer Rede des Abg. Rickert durch einen Zwischenruf der Abg. Delbrück. Die „Frankfurter Zeitung" legt dar, wie wenig das Tabakmonopol Friedrich dem Großen für seinen Staatsschatz eingetragen. Erst in dem letzten Jahrzehnt (1778—1786) erzielte das Monopol einen Ueberschuß von jährlich 1 200 000 Thalern, etwa 700 000 Thaler mehr, als bisher die Zölle auf Tabak eingebracht hatten. Dieses Plus von 700 000 Thalern verursachte aber mehr als 900 000 Thlr. Verwaltungs-Ausgaben. Die Ueberwachung der Grenzen und die ständige Controle im Inlande ist in historischen Aufsätzen über die Regie oft genug geschildert worden. Das Patent, welches die Tabak-Administration und die Regie im Jahre 1787 wegen ihrer wirthschaftlichen Schädlichkeit und wegen der ungeheuern Kosten aufhob, beweist, wie sehr das ganze Steuersystem des alten Fritz das Land in seiner Entwickelung gehemmt hatte.

* **[Hessen und der Vatican.]** Aus Rom wird dem Reuter'schen Bureau unterm 3. d. gemeldet: „Auf die Einladung des Vaticans hat die hessische Regierung eingewilligt, Unterhandlungen für die Revision der Kirchengesetze anzuknüpfen. Der Papst unterbreitete die Frage heute der Congregation für außerordentliche Kirchenangelegenheiten, damit die Grundlagen der Unterhandlungen vorbereitet werden können."

**Stettin,** 6. Dezbr. Zum 25jährigen parlamentarischen Jubiläum des Abgeordneten Theodor Schmidt erschienen heute im Laufe des Vormittags in der Wohnung des Jubilars zahlreiche Deputationen und Gratulanten aus allen Kreisen der Bevölkerung, um dem Jubilar ihre Sympathien zu bezeigen. Der Bezirksverein Lastadie überreichte eine geschmackvoll ausgestattete Glückwunschadresse, der Verein ehemaliger Friedrich-Wilhelmschüler das große Bild des verstorbenen Directors Kleinsorge, mit dem der Jubilar besonders befreundet gewesen. Vom Vorstande des hiesigen Wahl-Vereins der deutsch-freisinnigen Partei wurde dem Jubilar durch eine Deputation, der sich die Abgeordneten Brömel und Knörcke angeschlossen hatten, eine Adresse überreicht. Der Einband von blauem Leder ist auf der Vorderseite mit einem massiv silbernen Kranz geschmückt, dessen Schleifen die Jahreszahl 1861—1886 tragen. Die Stargarder Kaufmannschaft hatte aus der Vaterstadt des Jubilars eine Adresse übersandt; nahe an hundert Gratulationsschreiben und Telegramme aus allen Theilen Deutschlands — darunter solche von Virchow, Hänel, auch von hervorragenden Conservativen — häuften sich auf dem mit Blumenspenden geschmückten Tisch des Jubilars. Leider hat der Jubilar das Unglück gehabt, in den letzten Tagen sich durch einen Sturz mehrfach zu verletzen; glücklicherweise sind diese Verletzungen wenn auch nicht unbedeutend, doch ungefährlich, so daß er bei der heutigen Feier erscheinen wird, an der übrigens auch die Abgeordneten Brömel, Rickert und Knörcke theilnehmen werden. (N. St. Z.)

**Posen,** 6. Dezbr. **[Preßprozeß.]** Heute wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der verantwortliche Redacteur des „Kuryer Pozn.", Herr Gryglewicz, zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, weil in einem Referate des „Kuryer Pozn." über einen Preßprozeß gegen den Chefredacteur des „Kuryer Pozn.", Geistlichen Kantecki, die strafbare Aeußerung, wegen deren der Letztere verurtheilt worden, nochmals wiederholt war.

**Stuttgart,** 6. Dezbr. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" aus Nizza erfährt, ist das **Befinden des Königs und der Königin befriedigend,** obwohl dieselben noch sehr der Ruhe bedürfen. Der König hat noch über angegriffene Nerven und unruhige Nächte zu klagen, fühlt sich aber in dem milden Klima wohler; ebenso ist in den Athmungsbeschwerden, welche sich sehr bemerklich gemacht hatten, eine Erleichterung eingetreten.

### Frankreich.

* **[Die Pariser Studenten.]** In Paris erfreut man sich eines über Deutschland errungenen Sieges. Der consequent in den Journalen geführte Krieg gegen den Kauf deutscher Spielwaaren war nämlich von einigem Erfolg begleitet, indem der Consum französischer Waare um ein Bedeutendes stieg. Dagegen eifern die Journale vergebens gegen das deutsche Bier, und da sind es vornehmlich die Studenten, welche so unpatriotisch sind, Geschmack an dem deutschen Bier zu finden. Die „France" ist darum auch sehr schlecht auf die Studenten zu sprechen. „Die meisten derselben", so führt sie ihnen zu Gemüthe, „haben schon längst die gesunden Ueberlieferungen ihrer Körperschaft vergessen: einige seltene Ausnahmen abgerechnet, erinnern sie sich nicht mehr, daß die Studenten früher stets die Ersten gewesen sind auf dem Wege der Ehre und der Vaterlandsliebe. Heutzutage sind dieselben fast gänzlich durch die Erholungen bei den Rennen, dem Bacarat und in den Bierhäusern in Anspruch genommen. Sie verstehen nur noch, in öffentlichen Häusern mit wenig anständigen Persönlichkeiten zu verkehren und gegen ihre Professoren zu lärmen. Was hier gesagt wird, geht besonders die Studenten der Heilkunde und die künftigen Apotheker an, welche im lateinischen Viertel als die „tüchtigsten Trinker deutschen Bieres gelten"."

### England.

**ac. London,** 6. Dez. Die Admiralität hat einen neuen **Mobilisirungsplan für die Flotte** entworfen sollte derselbe aber kostspielig sein, so wird, wie der Correspondent des „Leeds Mercury" erfährt, der Schatzkanzler Lord Randolph Churchill sein Veto dagegen einlegen, da dem jungen Minister vor Allem daran liegt, vor dem Parlament mit einem glänzenden Budget zu erscheinen.

* **[Maßregeln gegen Irland.]** Aus London wird uns vom 4. Dezember berichtet: Es heißt, daß das Ministerium in seiner gestrigen Sitzung im Princip beschlossen hat, ein Zwangsgesetz gegen Irland einzubringen, vorausgesetzt, daß Lord Hartington und andere Führer der liberalen Unionisten ihre Zustimmung geben. Die Letzteren werden nächste Woche darüber berathen.

### Schweiz.

**Bern,** 6. Dez. Im Nationalrath wurde heute ein Antrag auf vollständige Centralisation des Militärwesens eingebracht.

Im Canton Freiburg hat bei der gestrigen Wahl des Großen Raths die ultramontan-conservative Partei mit großer Mehrheit gesiegt.

### Italien.

**Rom,** 4. Dez. Die Exkaiserin Eugenie wird auf kurze Zeit bei einer der Familien Bonaparte hier Wohnung nehmen und dann in einer anderen Stadt den Winter zubringen. Die Aerzte haben erklärt, daß das englische Klima ihrer Gesundheit nachtheilig sei und haben den Aufenthalt im Süden angerathen.

### Belgien.

**Brüssel,** 6. Dez. Der Cassationshof hat die Berufung des früheren Deputirten Vandersmissen, welcher wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war, verworfen.

### Türkei.

**Konstantinopel,** 5. Dez. Das Irade betreffend das Culturreglement der türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft und die Festsetzung der für den Tabaksschmuggel angedrohten Freiheitsstrafen ist soeben vom Sultan unterzeichnet worden.

### Danzig, 7. Dezember.

**Wetter-Aussichten für Mittwoch, 8. Dezbr.,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach bedeckter Himmel und ziemlich trübe, Neigung zur Nebelbildung bei schwacher Luftbewegung (vorwiegend aus Süden bis Südwest nach West) ohne wesentliche Niederschläge, mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Zu den Ulrich'schen Wechselfälschungen.]** Ueber den, wie bereits am Sonntag mitgetheilt, Sonnabend Mittag wegen Wechselfälschung hier verhafteten Kaufmann und Kupferstecher C. F. Ulrich werden in einzelnen Blättern allerhand abenteuerliche Mittheilungen gemacht, die mit dem Resultat der bis jetzt stattgehabten Ermittelungen nur zum geringen Theil übereinstimmen. Außer den schon angegebenen drei Wechselfälschungen von zwei Mal 10 000 Mk. und einmal 5000 Mk., zu welchen der Name des Hrn. Daniel Alter mißbraucht worden, ist bis jetzt nur eine vierte Fälschung, und zwar eines Wechsels über 3000 Mk., auf welchem die Unterschrift des hiesigen Fleischermeisters Hrn. Krichler nachgeahmt ist, endeckt worden, so daß sich der Gesammtbetrag der Fälschungen auf 28 000 Mk. (nicht 216 000 Mk., wie hier und da angegeben wird) beläuft. Allerdings hat U., der seit dem Jahre 1883 in Danzig wohnt, es verstanden, sich einen verhältnißmäßig hohen Credit zu verschaffen, der es ihm ermöglichte, umfangreiche Geschäfte mit dem Auslande zu machen. So hat er von einem Fleischermeister 20 000 Mk., einem hiesigen Rentier 60 000 Mk., einem Rentier in Langfuhr 20 000 Mk., einem hiesigen Arzte 19 000 Mk., von zwei hiesigen Beamten 9000 resp. 5000 Mk. auf Wechsel entliehen und diese Summe angeblich in die von ihm entrirten Ex- und Importgeschäfte gesteckt. Für letztere hat er ferner bei hiesigen Kaufleuten für 1800 Mk. Bernsteinwaaren entnommen, für 2400 Mk. Bernsteinwaaren und für 2000 Mk. Früchte bestellt. An Zinsen resp. Gewinn-Antheilen will U. auf die von ihm gegen Wechsel entliehenen Summen bisher Beträge von resp. 12 000 Mk., 13 020 Mk. und 30 000 Mk. gezahlt haben. Da gegen U. ein Concursverfahren bereits beantragt resp. in der Einleitung begriffen ist, so wird die Affäre leider Manchem beträchtliche Verluste bringen.

* **[Ablenkung der Getreidesendungen von Danzig.]** Aus Lublin und Chelm wird der „Pos. Z." gemeldet, daß in jüngster Zeit größere Getreidetransporte nach Odessa verladen werden, trotzdem die Danziger Notirungen mehr Rendiment bieten müßten. Der Grund hierfür liegt außer den Tarifermäßigungen der Südwestbahn in den bedeutenden Vorschüssen, welche Moskauer und Odessaer Agenten den Producenten und Händlern geben. In früheren Jahren gingen diese Transporte größtentheils nach Danzig. (Neuerdings hat Danzig leider vorwiegend die Kosten des mächtigen Getreideexport-Aufschwunges von Odessa zu tragen.)

* [Von der Weichsel.] Der Weichselschiffahrt scheint die Winterrast jetzt dicht bevor zu stehen. Seit die Südweststürme der letzten Tage etwas Frost gebracht, treibt der Strom bereits an verschiedenen Stellen Grundeis. Die bei Thorn liegenden Kähne sind in Folge dessen gestern Schutz suchend in den dortigen Winterhafen gegangen.

* [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Im Monat November d. J. haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 21 300 Mk., im Güterverkehr 119 800 Mk., an Extraordinarien 11 500 Mk., zusammen 152 600 Mk. (gegen die definitiv ermittelte Einnahme im November 1885 weniger 18 402 Mk., darunter 17 232 Mk. vom Güterverkehr). Die Gesammt-Einnahme während der verflossenen 11 Monate d. J. betrug, so weit bis jetzt ermittelt, 1 574 700 Mk. (227 488 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung in der gleichen Zeit v. J.).

* [Einfuhrverbot.] Der Regierungspräsident zu Königsberg hat wegen des neueren Auftretens der Rinderpest in Polen das Verbot der Vieheinfuhr aus Rußland wieder verschärft und dasselbe auch auf allerlei thierische Producte und Abfälle ausgedehnt.

* [Personalien.] Der „Staats-Anz." bestätigt heute amtlich folgende, von uns schon gemeldete Ernennungen: Der Regierungs- und Schulrath Dr. Flügel ist der königl. Regierung zu Danzig überwiesen worden. Der Kreis-Physikus Dr. Risse in Osterode ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Allenstein versetzt worden.

* [Patent.] Herrn Ingenieur A. W. Müller in Danzig ist auf eine Vorrichtung zur Regelung der Feuerung bei Dampfkesseln für Heizungsanlagen ein Patent ertheilt. Patente angemeldet sind ferner von Albert Runow in Stolp auf eine Schnalle mit verschiebbaren Dornen und verdeckt liegenden Dornspitzen und von Eugen Cohn in Königsberg auf eine Neuerung an Fahrrädern.

∞ [Bildungsverein.] Nachdem in der gestrigen Sitzung die Liedertafel des Vereins einige Gesänge vorgetragen, hielt Herr Dr. Rosenstein seinen am vorigen Montag ausgesetzten Vortrag über: „England und seine Schulen". Redner hob hervor, daß in England das Schulwesen nicht Sache des Staats und der Gemeinde sei, sondern sich in Privathänden befinde. Allerdings könne hierdurch mehr den Ortsverhältnissen und den Absichten der Eltern Rechnung getragen werden, aber die Schattenseite sei auch, daß der Schulunterricht rein geschäftlich und mit dem Ziele nach Gewinn betrieben werde. Seit der Gesetzgebung von 1870 zahlt der englische Staat allerdings auch bedeutende Zuschüsse für die Volksschulen, aber ganz frei sind die Arbeiter noch immer nicht von dem Schulgelde. In den höheren Schulen beträgt das Schulgeld der unteren Klassen etwa 40 bis 60, in den mittleren 100 und in den oberen Klassen 120 bis 140 Mark pro ¼ Jahr. Diese Schulen haben in England den Vorzug, daß mit ihnen gleichzeitig Fachschulen verbunden sind, wie z. B. bei den Mädchenschulen die Kochschulen, welche durch den Abgeordneten Schrader auch bereits in Berlin eingeführt sind und sich hier gut bewährt haben. Um in England die Universität besuchen zu dürfen, ist es nicht erforderlich, bestimmte Schulen besucht zu haben, sondern es wird nur ein bestimmtes Examen verlangt und dieses allein berechtigt zur Aufnahme. Nachdem Redner noch die englische Hochschule geschildert, meinte er am Schlusse seines Vergleichs des englischen mit dem deutschen Schulwesen, auch bei uns müsse mehr Gewicht auf die praktischen Bestrebungen, die Charakterbildung und die Gesundheitseinrichtungen gelegt werden, wogegen England von uns die Sorgtalt und die gute Methode des Unterrichts zum Muster nehmen könnte.

* [Privatbeamten-Verein.] Gestern Abend fand im Küster'schen Lokale die Monats-Versammlung des hiesigen Zweig-Vereins des deutschen Privat-Beamtenvereins statt, in der über den Statuten-Entwurf der zu errichtenden Kranzenkasse debattirt wurde. Mit Einrichtung dieser Kasse wird einem dringenden Bedürfnisse Genüge gethan; der Verein hat sodann folgende Kassen: Wittwen-Kasse, Pensions-Kasse, Kranken- und Begräbniß-Kasse; außerdem werden an in Noth gerathene Mitglieder Unterstützungen aus Vereinsmitteln gewährt. Der Verein zählt in ganz Deutschland ca. 5600 Mitglieder, wovon auf den hiesigen Zweig-Verein leider nur etwas über 100 kommen. — Die General-Versammlung findet am Montag, den 13. d. M., statt. Gäste haben Zutritt und sind willkommen.

* [Weihnachtsmarkt.] Für Abhaltung des Weihnachtsmarktes werden von diesem Jahre ab Verkaufsstände zum Aufstellen von Buden und Tischen auf dem Kohlenmarkt (statt bisher in der Breitgasse) angewiesen werden, während die Aufstellung von Weihnachtsbäumen nach wie vor ausschließlich auf dem Dominikanerplatz stattzufinden hat.

* [Feuer.] Gestern Abend 6 Uhr wurde die Feuerwehr durch einen auf dem Grundstück Rittergasse 16 ausgebrochenen Schornsteinbrand alarmirt, der sie demnächst kurze Zeit beschäftigte.

** [Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. III. Damm Nr. 15 von den Zimmermann Grabowskischen Eheleuten an die Sargfabrikant Schampschen Eheleute für 23 400 M.; 2. Zapfengasse Nr. 10 von dem Buchhalter Hermann Raddatz an die Böttchermeister Reinke'schen Eheleute für 8850 M.; 3. Stolzenberg Nr. 17 von dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Hinze an die Wachtmann Plichtaschen Eheleute für 3420 M.; 4. Fleischergasse Nr. 71 von der Wittwe Anna Boglowski an den Handschuhfabrikanten Carl Kaufmann für 48 900 M.; 5. Altstädt. Graben Nr. 49 von der Wittwe Julie Austen an ihren Sohn den Färbermeister Paul Austen für 18 000 M.; 6. ein Trennstück des Grundstücks Kielgraben Nr. 1a. von dem Reichsmilitärfiscus an die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Claassen für 150 M.; 7. Frauengasse Nr. 10 von dem prakt. Arzt Dr. Heldt an die Fabrikmeister Hagelschen Eheleute für 40 500 M.; 8. Münchengasse Nr. 1 von der Commandit-Gesellschaft Bartels u. Co. an die offene Handelsgesellschaft Hauboldt u. Lanser für 16 000 M. — B. Durch Erbgang: 9. Melzergasse Nr. 11/12 und Nr. 13 nach dem Tode des Bäckermeisters Julius Keyser auf dessen hinterbliebene Wittwe und die drei Geschwister Keyser zum Eigenthum übergegangen; 10 Heil. Geistgasse Nr. 13 nach dem Tode des Kaufmanns Julius Kowalleck auf dessen hinterbliebene Wittwe und seinen Sohn, Gymnasiallehrer Kowalleck zum Eigenthum übergegangen. — C. Durch Subhastation: 11. Jungferngasse Nr. 2 erstanden von dem Handelsmann August Nickel für 1751 M.; 12. Altst. Lavendelgasse Blatt 5 des Grundbuchs — Jungferngasse Nr. 1 der Serv.-Bezeichnung — erstanden von dem Handelsmann August Nickel für 19 001 M.; 13. Tischlergasse Nr. 63 erstanden von dem Fräulein Anna Grzenkawski für 22 960 M.; 14. Katergasse Nr. 17 erstanden von dem Zieglermeister Julius Kelsch in Christinenhof für 40 000 M.

* [Messer-Affäre.] Der Arbeiter Otto Neubauer traf gestern Abend auf seinem Heimwege an der Damm- und Breitgassenecke auf mehrere ihm unbekannte Personen, mit welchen er in Streit gerieth. Derselbe endete damit, daß N. einen Messerstich quer über die Nase erhielt, weshalb er im Stadtlazareth in Behandlung genommen werden mußte. Der Thäter ist verhaftet.

[Polizeibericht vom 7. Dezember.] Verhaftet: drei Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 20 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen, 2 Hausdiener wegen groben Unfugs. — Gestohlen: eine silberne Remontoiruhr Nr. 95 928 mit Talmikette und unechtem Medaillon, ein brauner Rohrstock. — Gefunden: im Schalterraum des Postamts eine Geldtasche mit Inhalt, auf der Promenade ein Hausschlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verschwunden ist seit dem 27. November cr. der Steinsetzerlehrling Carl Kalander, geb. den 15. Dezember 1866. Derselbe war bekleidet mit einer englisch-ledernen Jacke, grauen Stoffhosen, blauen Wollunterhosen und blauer Tuch-Schirmmütze. — Verloren: einen Fußsack von der Mattenbudener Brücke nach der Münchengasse Nr. 12; abzugeben auf die kgl. Polizei-Direction hier.

V Berent, 6. Dez. In der Stadtverordneten-Sitzung vom 4. d. wurde das vom Magistrat vorgelegte Ortsstatut wegen Erhebung von Marktstandgeld auf den Wochen- und den besonders eingelegten Schweinemärkten hierselbst mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen. Der Ertrag dieser neuen Abgabe wird auf jährlich 2000 M. angenommen. In derselben Sitzung wurde Herr Justizrath Neubaur einstimmig zum Magistrats-Mitgliede wiedergewählt. — Seitens des königl. Eisenbahnfiskus sind unserer Stadtgemeinde an Reinerträgen zwecks Besteuerung des hiesigen Bahnhofes mit Gemeindeabgaben überwiesen worden: pro 1. November 1885, dem Eröffnungstage der Eisenbahn, bis Ende März d. J. 748 M. und pro Etatsjahr 1886/87 974 M.

Marienburg, 6. Dezbr. Die Einführung des neuen Bürgermeisters Schaumburg wird in feierlicher Versammlung der Stadtverordneten und des Magistrats am Donnerstag Nachmittag durch Hrn. Regierungspräsidenten Rothe erfolgen.

Graudenz, 6 Dezember. Heute Vormittag wurde hier vor einer Destillation ein Arbeiter durch einen Messerstich getödtet. Als der That verdächtig ist sowohl ein anderer Arbeiter wie ein Commis der betr. Destillation in Haft genommen. — Auf Einladung der Thorner Sattler- 2c. Innung hatten sich gestern Vormittag etwa 30 Meister aus Graudenz, Thorn, Marienwerder, Kulm, Briesen, Schwetz, Rehden und Bischofswerder versammelt, um über die Gründung eines Verbandes zu berathen. Nach Durchberathung des Statuts des Bundes deutscher Sattler-, Riemer- und Täschner-Innungen und nach längerer Debatte wurde jedoch der Beschluß gefaßt, von der Gründung eines Provinzial- oder Bezirks-Verbandes noch Abstand zu nehmen und nach 3 Monaten eine neue Versammlung in Thorn abzuhalten.

* Der Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat der dortigen Schneider-Innung das bekannte Lehrlingsprivilegium auf Grund des § 100e der Gewerbe-Ordnung ertheilt.

Königsberg, 6. Dezember. Die Renovation der inneren Räume des hiesigen königlichen Schlosses wird jetzt in der ersten Etage von mehreren Tischlern und Tapezierern sehr eifrig betrieben. Morgens und Abends wird bei Licht gearbeitet, um bis zum 1. April künftigen Jahres die Fertigstellung in drei Stockwerken zu ermöglichen. Im Frühjahr künftigen Jahres findet der Abbruch der an der inneren Seite des nördlichen Flügels befindlichen sogenannten Kanzel und der über derselben befindlichen Bedachung statt. Eine Erneuerung dieser Theile wird nicht eintreten. — Der hohe Adel scheint immer mehr Geschmack an der Chansonetten-Bühne zu finden. Im hiesigen Passagetheater tritt jetzt eine „Madame la Marquise del Pangoni" auf. (K. H. Z.)

* Als Candidaten für die durch den Tod des Abg. Rose-Döhlau erforderlich gewordene Ersatzwahl zum Reichstage haben die Conservativen des Wahlkreises Osterode-Neidenburg Rittergutsbesitzer v. Stein-Grasnitz aufgestellt.

ß. Pillau, 6. Dezbr. In der vergangenen Woche sind hier 34 Dampfer und 3 Segelschiffe eingekommen, welche größtentheils nach Königsberg weitergingen. Ausgegangen sind 25 Dampfer und 7 Segelschiffe. Von den eingekommenen Schiffen waren mehrere leer, die anderen mit Gütern und Kohlen beladen. Die ausgehenden Schiffe waren zum größten Theil leer, einige mit Getreide und Holz beladen. — Seit Vormittag weht ein sehr starker Südweststurm, so daß die wild aufgeregten Wogen der See hoch über die Moolen hinweggehen. Dazu gesellte sich noch ein stundenlang anhaltendes Schneetreiben, so daß drei im hiesigen Hafen seeklar liegende Dampfer nicht ausgehen können.

Memel, 5. Dezember. Der preußische Unterthan Jurgis Rugullis aus Gricksztn wurde vor einigen Tagen auf der Landstraße in der Nähe des russischen Dorfes Matzeden todt aufgefunden. Nach dem einen Gerüchte soll Rugullis wegen eines Diebstahls an Schweinen und Gänsen ermordet worden sein. Einer anderen Version zufolge wurde der Ermordete beim Schmuggeln von Spiritus von russischen Grenzsoldaten gefaßt und derart mißhandelt, daß der Tod alsbald eintrat. Die Untersuchung hierüber ist eingeleitet. (Ostpr. Z.)

Bromberg, 6. Dezbr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung u. a. über die Abtretung des städtischen Realgymnasiums an den Staat verhandelt. Die Versammlung soll sich damit einverstanden erklärt haben, außer der Abtretung der Gebäude dem Staate eine einmalige Summe von 300 000 Mark zu zahlen. Die Anstalt erfordert gegenwärtig einen Zuschuß aus der Kämmereikasse von 42 000 Mark jährlich (Ostd. Pr.)

## Telegramme der Danziger Ztg.

**Berlin, 7. Dezbr. (Priv.-Tel.) Die Budget-Commission bewilligte heute 10 000 Mk. mehr für den deutschen Fischereiverein, lehnte aber die Mehrforderung von 100 000 Mk. für die Hochseefischerei ab. Bei dem Etat des Reichs-Gesundheitsamtes wurde über die Unklarheit des Nahrungsmittelgesetzes geklagt, besonders bezüglich des Artikels Wein. Der Director des Reichs-Gesundheitsamts erklärte eine Aenderung des Gesetzes für so schwierig, daß eine Einigung nicht wahrscheinlich sei. Wenn eine Einigung im Reichstage möglich sei, wäre das sehr erwünscht; er glaube aber nicht daran.**

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Dezbr. [Herr Oscar Niemann], der Sohn von Albert Niemann und Marie Niemann-Seebach, ist am Sonnabend in einem Concert in der Sing-Akademie als Tenorsänger aufgetreten und hat freundliche Aufnahme gefunden.

* Einer der volksthümlichsten deutschen Maler, Professor Johann Georg Meyer von Bremen, dessen Genre- und Kinderbilder in zahllosen Stichen und Lithographien weite Verbreitung gefunden haben, ist am Sonnabend nach langen Leiden, 73 Jahre alt, in Berlin gestorben.

* Der als Herder-Forscher bekannte Prof. Dr. Bernh. Suphan, gegenwärtig Oberlehrer am Friedrich-Werderschen Gymnasium zu Berlin, ist — nach der „Voss. Z." — als Nachfolger Erich Schmidt's zum Director des Goethe-Archivs in Weimar ausersehen und war zur Führung der Verhandlungen daselbst anwesend

* [Schätze aus der Tiefe.] Die aus dem im Jahre 1799 bei Terschelling gestrandeten Schiffe „Lutine" geborgenen Sachen sind jetzt in Amsterdam öffentlich ausgestellt. Diese Ausstellung ist, obschon klein, doch sehr interessant besonders für Historiker. In einem Glaskasten sind die Münzen und übrigen Kostbarkeiten ausgestellt. Von den Goldstücken giebt es 17 verschiedene Arten, darunter ein äußerst gut erhaltener spanischer Piaster. Außerdem circa 30 verschiedene Silbermünzen, 2 silberne Uhren, goldene Ringe, silberne Löffel, sowie eine kleine goldene Damen-Halskette. Auf langen Tischen sind die eisernen Stücke ausgebreitet. Zwei Riesenkanonen ziehen die besondere Aufmerksamkeit auf sich, daneben eine durch Segeltuch an einander befestigte Reihe von Kugeln. Die eine der gefundenen Kanonen war noch geladen, und der Kanonenpfropfen, welcher aus Tau angefertigt ist, hat noch jetzt einen Theergeruch. Außerdem sind noch vorhanden Holzstücke von verschiedenen Theilen des Schiffes, ein Stück des Kupfers, sowie endlich ein großer schwerer Bolzen, die sämmtlich mit einem Hahnenfuß versehen sind, wahrscheinlich die Fabrikmarke. Auch Karten und Zeichnungen zur Veranschaulichung des Tauchens, sowie des Arbeitens im Wrack, daneben Taucherapparate, sind ausgestellt; aus dem Katalog geht hervor, daß die von 1800—1801 geborgenen Schätze einen Werth von 669 240 Gulden haben, in den Jahren 1857—1861 wurden Goldstücke im Werthe von 529 437 Gulden geborgen und endlich in diesem Sommer 3573 Stücke Gold und andere Kostbarkeiten, deren Werth jedoch noch nicht taxirt ist.

Hirschberg i. Schl., 6. Dezember. In den Sudeten herrschen seit gestern früh starke Schneestürme, der Eisenbahnverkehr ist vielfach gestört, die Personenzüge kommen mit mehrstündigen Verspätungen an, der Frachtverkehr ist eingestellt. Zwischen Greiffenberg und Rabischau ist ein Güterzug stecken geblieben, der Verkehr zwischen Glatz und Dittersdorf ist eingestellt. Der Schnee liegt stellenweise 2 Meter hoch.

* Aus Pest wird gemeldet: Gestern Abend erschienen in einem dortigen Kaffeehause nach der Vorstellung im Orpheum fünf Offiziere und einige Sängerinnen, unter den letzteren ein neunjähriges Mädchen. Lieutenant Schneeweiß von der Offiziersgesellschaft forderte die neunjährige Sängerin auf, einen anderen Platz einzunehmen. Als diese der Aufforderung nicht nachkam, zog der Lieutenant einen Revolver und schoß das Kind nieder, welches sofort todt blieb. Bevor der Schrecken hierüber sich verflüchtigt hatte, richtete der Lieutenant eine zweite Kugel gegen die eigene Brust und verletzte sich tödtlich.

Aus Mailand wird der „Fr. Ztg." berichtet: Die Vorbereitungen und Proben zur Aufführung der Oper Verdi's „Othello" werden fieberhaft betrieben. Verdi selbst weilte dieser Tage in Mailand, um mit Rath und That der Operngesellschaft an die Hand zu gehen. Die erste Aufführung, welche Mailand, ja ganz Italien in Spannung hält, wird am 26. ds. im Scala-Theater stattfinden.

ac. London, 6. Dezbr. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in der Theerfabrik von Gateshead. Eine der Retorten fing Feuer und explodirte, wobei der Besitzer der Fabrik, Herr Chinnery, und drei Arbeiter ihren Tod fanden.

Moskau. [Das deutsche Theater] wird nicht — wie es nach der ersten Notiz darüber angenommen werden mußte — sofort geschlossen werden. Director Paradies hat in einer längeren Zuschrift an die „M. dtsch. Ztg." die Nothlage des deutschen Theaters erörtert, zugleich aber die Hoffnung ausgesprochen, daß er die seinen Mitgliedern bereits schuldigen 5850 M. nebst der am 1. Dezember fälligen Gage, sowie die bereits gezahlten Abonnementsgelder werde herauswirthschaften können. Bis wie lange die Vorstellungen fortgesetzt werden können, ist in der Zuschrift nicht gesagt.

## Schiffs-Nachrichten.

Wittow, 4. Dezbr. Zufolge hier heute eingegangenen Telgramms aus Hull ist der hiesige Schooner „Wilhelm Schütt" in der Nordsee angesegelt und mit Schaden in genannten Hafen eingeschleppt worden. Das Schiff war am 28. v. Mts. mit Ballast aus Newhaven gegangen und nach Newcastle bestimmt, um dort Kohlen nach der Ostsee zu laden.

Malmö, 2. Dezbr. Die deutsche Sloop „Marie", von Stettin nach Stillerud mit Bandeisen, ist am 29. November in der Nähe von Ahus gesunken. Die nur aus Vater und Sohn bestehende Besatzung wurde gerettet, hat jedoch Alles verloren.

Tönning, 5. Dezbr. Der Dampfer „Christian", mit Kohlen von Burntisland nach Tönning, gerieth in der Außeneider an Grund, ist jedoch, nachdem ein Theil der Ladung geworfen und zwei kleine Leichterladungen geleichtert worden, heute Morgen unter Assistenz des kgl. Lootsendampfers „Triton" nach hier aufgekommen.

Grimsby, 4. Dez. Der deutsche Dampfer „Friede" aus Elsfleth, von London in Ballast nach Westhartlepool, ist von dem Bugsirdampfer „Champion" mit gebrochener Maschine von See hier eingeschleppt worden.

Newyork, 6. Dezbr. Der Hamburger Postdampfer „Rhaetia", von Hamburg kommend, ist heute hier eingetroffen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Dezember.

| | | Crs. v. 6. | | | Crs. v. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rus. Anl. 80 | 83,20 | 84,10 |
| April-Mai | 163,70 | 162,70 | Lombarden | 173,00 | 173,00 |
| Mai-Juni | 164,70 | 164,20 | Franzosen | 402,00 | 397,50 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 481,00 | 485,50 |
| Dez.-Jan. | 131,70 | 131,50 | Disc.-Comm. | 214,80 | 216,60 |
| April-Mai | 132,70 | 132,70 | Deutsche Bk. | 171,20 | 173,20 |
| Petroleum pr. | | | Laurahütte | 79,75 | 79,50 |
| 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 161,50 | 161,60 |
| Dez.-Jan. | 23 50 | 23,50 | Russ. Noten | 191,30 | 192,00 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 190,80 | 191,60 |
| April-Mai | 46,50 | 46,70 | London kurz | 20,37⁵ | 20,39 |
| Mai-Juni | 46,80 | 47,00 | London lang | 20,22⁵ | 20,23⁵ |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| Dez.-Jan. | 37,30 | 37,30 | SW-B. g. A. | 59,70 | 60,10 |
| April-Mai | 38,50 | 38,40 | Danz. Privat- | | |
| 4% Consols | 106,0 | 106,00 | bank | 141,10 | 141,00 |
| 3½% westpr. | | | D. Oelmühle | 111,00 | 111,00 |
| Pfandbr. | 99,30 | 99,40 | do. Priorit. | 109,50 | 110,00 |
| 4% do. | 100,00 | 100,00 | Mlawka St-P. | 104,20 | 104,00 |
| 6% Rum. G.-R. | 94,10 | 94,40 | do. St-A. | 35,70 | 35,40 |
| Ung. 4% Gldr. | 84,60 | 84,90 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 57,70 | 58,00 | Stamm-A. | 67,90 | 67,50 |

1884er Russen 96,70. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7 Dezember

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 146—160 M. Br. | |
| hochbunt | 126—133℔ | 146—160 M. Br. | |
| hellbunt | 126—133℔ | 146—158 M. Br. | 138—156 |
| bunt | 126—130℔ | 144—154 M. Br. | M. bez. |
| roth | 120—135℔ | 143—158 M. Br. | |
| ordinair | 120—130℔ | 133—150 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 147 M. Br., 146½ M. Gd., per Mai-Juni 148 M. Br., 147½ M. Gd., per Juni-Juli 149 M. bez., per Juli-August 150½ M. Br., 149½ M. Gd

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 115—116 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M., unterpoln. 97 M., transit 96 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 121½ M. Br., 121 M. Gd., transit 100 M. Br., 99½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—118℔ 105—117 M., trans. 106—109℔ 94—98 M., kleine 113/4℔ 102 M., trans. 101/2℔ 85 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 70—90 M., roth 80 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35¾ M. Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,50—19,60 M. bez., 19,60 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7 Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Theilweise bezogen. Wind: Starker Südwestwind.

Weizen. Auch heute waren Käufer für Transitweizen sehr zurückhaltend, da London gegen Freitag eher etwas matter ist und Newyork auch Kleinigkeiten niedriger notirt und waren Inhaber gezwungen, in vielen Fällen etwas billiger abzugeben. Von inländischem Weizen waren die feinen hochbunten Qualitäten preishaltend, wogegen die geringeren Sorten nicht letzten Werth behaupten konnten. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 148 M., 129 bis 130/1℔ 151 M., 131℔ 152 M., glasig 130/1℔ 152 M., hochbunt 130℔ 153, 154 M., hochbunt glasig 132℔ 155 M., weiß 135℔ 154 M., Sommer- 129/31℔ 154 M., 138/9℔ 156 M. per To. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 125/6℔ 138 M., bunt 124℔ 140 M., 128℔ und 130℔ 144 M., 128/9℔ 145 M., gutbunt 130/1℔ 148 M., hellbunt 128℔ 147 M., hochbunt bezogen 133℔ 148 M., hochbunt 128/9℔ und 130/1℔ 148 M., 132/3℔ 150 M., hochbunt glasig 131/2℔ 151 M., fein hochbunt glasig 131/2℔ 153 M. per Tonne. Termine April-Mai 147 M. Br., 146½ M. Gd., Mai-Juni 148 M. Br., 147½ M. Gd., Juni-Juli 149 M. bez., Juli-August 150½ M. Br., 149½ M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen, nur in inländischer Waare gehandelt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer 121℔ 116 M., 124℔ 115 M., 128/9℔ 114 M., Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 121½ M. Br., 121 M. Gd., transit 100 M. Br., 99½ M. Gd. Regulirungspreis inländ. 115 M., unterpolnisch 97 M., transit 96 M. — Gerste unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländische kleine 113/4℔ mit leichtem Geruch 102 M., große 110 und 113/4℔ 117 M., hell 116℔ 124 M., mit Geruch 115℔ und 118/9℔ 105 M., polnische zum Transit kleine 101/2℔ 85 M., große 106℔ 94 M., 108/9℔ 98 M. per Tonne. — Hafer inländischer 106 M. per Tonne bez. — Kleesaaten weiß 35 M., 45 M., roth 40 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 35,75 M. Gd.

## Viehmarkt.

Berlin, 6. Dezbr. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 4024 Rinder, 11 942 Schweine, 1244 Kälber und 4690 Hammel. Das Rindergeschäft hatte bei dem für die Jahreszeit reichlich starken Auftriebe sehr schleppenden flauen Verlauf bei weichenden Preisen und hinterläßt starken Ueberstand. Ia. brachte 50—54, IIa. 45—48, IIIa. 33—40, IVa. 27—31 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen war der Handel in Folge des starken Angebots bei nur mäßigem Export sehr matt. Die Preise fielen und der Markt wurde nicht geräumt. Ia. ca. 47 M., IIa, 43—45, IIIa. 40—42, leichte Ungarn (1120 Stück) 37—39 M. per 100 ℔, Alles mit 20 % Tara; Bakonier (750 Stück) 40—41 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Gute Kälber waren leicht zu vorwöchentlichen Preisen verkäuflich; mittlere und geringe Waare blieb bei sehr ruhigem Handel vernachlässigt. Ia. 45—50, beste bis 55, IIa. 30—43 ₰. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel wurden bei ruhigem Handel und unveränderten Preisen des vorigen Montags ziemlich geräumt. Beste Waare war reichlich vertreten. Ia. 44—50, IIa. 34—42 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

## Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 5. Dezember. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,50 bis 17,00 M., Ia. Kartoffelmehl 16,50 bis 17,00 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14—15 M., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,20 M., gelber Syrup 17 M., Capillairsyrup 19 M., do. Export 20,00 M., Kartoffelzucker-Capillair 20—20½ M., do. gelber Ia. 19 bis 19½ M., Rum-Couleur 30—32 M., Bier-Couleur 30—32 M., Dextrin, gelb und weiß 24—25 M., do. Secunda 21—23 M., Weizenstärke, kleinstückige, 31—32½ M., do. großstückige 35 bis 37 M., Schabestärke 28—30 M., Maisstärke 28—30 M., Reisstärke (Strahlen) 42—43 M., Reisstärke (Stücken) 41—42 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

## Wolle.

London, 6. Dez. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauction war die Tendenz matt.

## Danziger Fischpreise am 7. Dezember.

Lachs klein 0,90 M., do. groß 1,30—1,50 M., Aal 0,75—0,80 M., Zander 0,60—1 M., Bressen 0,60 M., Karpfen 0,80—1 M., Hecht 0,60—0,70 M., Schleih 0,90 M., Barsch 0,50 M., Plötz 0,25 M., Dorsch 0,15 M. per ℔.

## Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Emma, Retzlaff, St. Davids, Kohlen.

7. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen via Newcastle, Kohlen und Güter. — Oliva (SD.), Domke, London, Güter.

Gesegelt: Fiducia (SD.), Ziesmer, Newcastle, Getreide und Güter.

In der Rhede vor Anker: 1 Dampfer.
In der Bucht: 1 Dampfer.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6 Dezember. — Wasserstand: plus 0,27 Meter. Wind: SW. Wetter: bedeckt, stürmisch, Schneetreiben, Grundeistreiben.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 6 | 4 | 743,8 | 3,2 | SW., schwer Sturm m. Rg. |
| 7 | 8 | 743,8 | 4,7 | SW., steif, wolk. durchbr. |
| | 12 | 741,2 | 5,0 | SSW., frisch, bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines muntern Knaben zeigen ergebenst an
Danzig, den 7. Dezember 1886.
**Leo Gelsz** u. Frau,
geb. Guttkowski. (7956

## An Ordre

sind per „Carlos" von Newcastle
**diverse Güter**
angekommen. (6949
Inhaber der girirten Connossemente wollen sich schleunigst melden.
**F. G. Reinhold.**

---

Die Eröffnung meiner

## Weihnachts=Ausstellung

erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält Toilette=Gegenstände aller Art, von ganz einfachen bis hocheleganten, darunter diverse Neuheiten. Preise billigst und fest. (7784

**F. Reutener, Langgasse 40,**
gegenüber dem Rathhause.
**Specialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren und Toilette=Artikel.**

---

3. Damm 3. **R. F. Anger,** vorm. G. Berkau, 3. Damm 3.
empfiehlt
**sämmtliche Neuheiten in Beleuchtungs=Gegenständen.**

**Neu!**
Wichtig für größere Gas=Consumenten, Laden= und Schaufenster=Inhaber, Hotels, größere Restaurants, Gesellschafts= und Arbeitssäle, Comptoirs 2c.
**Zur Anschaffung besonders empfohlen.**

Die
## Brillant-Intensiv-Lampe.
— **Patentirt in allen Staaten Europas** —
**Jede Gaslampe übertreffend.**
Dem electrischen Lichte gleichkommend.

In den Geschäfts=Lokalen resp. Schaufenstern der Herren: Jouvelier **C. H. Momber** und Uhrmacher **J. Nordt & Sohn,** Große Wollwebergasse, Apotheker **Hedinger,** und Kaufmann **Albert Zimmermann,** Langgasse, u. a. m. zur größten Zufriedenheit der Herren Geschäfts Inhaber brennend.
Wird jedem größeren Gas Consumenten zur Anschaffung besonders empfohlen.
Um der großen Nachfrage wegen die Bestellungen rechtzeitig effectuiren zu können, bitte die mir zugedachten Aufträge möglichst umgehend aufgeben zu wollen.

**Neu!**
Vortheile:
Größte Gas=Ersparniß.
Ruhiges Licht.
Wenig Wärme.
An jede Gasleitung anbringbar.
Vorzügliche Ventilatoren.
Schöne Form.
**Billigste Anschaffungskosten. Zur Anschaffung besonders empfohlen.**

**Die von mir bereits 1885 eingeführte Wenham-Patent-Lampe,**
ein vorzügliches Licht ausstrahlend, bietet den Consumenten durch sparsamen Gasconsum erhebliche Vortheile. Diese Lampe brennt in der Königlichen Gewehrfabrik und bei den Herren: **G. Papke,** feine Fleischwaarenhandlung, Matzkauschegasse 1, **O. Schulz,** Giercke Nachf., Breitgasse 9, Conditor, **L. Lankoff,** G. Fahrenholz Nachf., Papierhandl., 3. Damm 8, **A. Scheinert,** Buchhandl., Langgasse 20, **Oertell & Hundius,** Wirthschafts= u. Reiseutensilien=, Lederwaaren=Geschäft, Langgasse 72. Dieselbe ist bei mir stets auf Lager. Desgleichen empfehle ich noch für **Comptoirs u. Bureaux** den durch sein helles Licht bestens bekannten sehr sparsam brennenden Präcisionsbrenner in 2 Größen mit Regulirung. Derselbe übertrifft an Leuchtkraft und sonstigen Vortheilen jeden Argandbrenner.
Jede andere Neuheit in Gasbrennern auf Lager und bei mir probeweise zur Ansicht.
Ausführung unter persönlicher Leitung und Garantie.

3. Damm 3. **R. F. Anger,** vorm. G. Berkau, 3. Damm 3.

---

# Max Bock,

## 3. Langgasse 3.

## Größtes Special=Geschäft
für
## Damen= u. Mädchen=Mäntel

von dem einfachsten bis feinsten Genre.
**Grösste Auswahl. Neueste Moden.**
**Billigste Preise.**
Wegen vorgerückter Saison sind die Preise bedeutend ermäßigt. (7918

---

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der

## 175. Preuß. Klassen-Lotterie

muß bei Verlust des Anrechts bis zum
**10. December a. c., Abds. 6 Uhr,**
planmäßig geschehen. (7906
**G. Brinckman,**
Königlicher Lotterie=Einnehmer.
Danzig, Jopengasse 18.

---

## Ia. Werder=Leckhonig

von feinstem Wohlgeschmack, für den Tafelgebrauch, a Pfd. 60 ₰.

## Ia. Landhonig,

zum Genuß u. zum Backen, a Pfd. 40 ₰ offerire unter Garantie vollständiger Reinheit. Nach auswärts in Blechdosen. (6975
**L. Matzko Nachf.,**
Altst. Graben 28.

---

Auf ein Niederungs=Grundstück w. zur 1. Stelle 60—65 Mille M. zu 4¼—4½ % Zinsen gesucht. Pupillar. Sicherheit. Adressen unter Nr. 7887 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Pianino

sehr fein, elegant, nur 480 Mark, zu verkaufen Hundegasse 103 I. (7777

---

Empfehle ein geb. musik. Fräulein von angenehmem Aeußern für e. auswärtige Hôtel=Conditorei. (7898
A. Weinacht, Breitgasse 73.

---

Eine Wohnung in der 2. Etage, best. aus 2 großen und 2 kleinen Zimmern, hellem Entree, nebst allem Zubehör ist zu Ostern 1887 zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 118, 1 Tr.

---

## Der Keller

gr. Wollwebergasse Nr. 8 ist zu vermiethen durch den Concursverwalter **Georg Lorwein,** Langgarten 6.

---

Eine Remise und 2 über derselben befindliche Lagerräume a. d. Reitbahn gelegen, sind zu vermiethen. Näheres Vorstädt. Graben 67, unten.

---

Eine hochherrschaftlich comfortabel eingerichtete Villa in Zoppot mit massiv gewölbten Kellerräumen nebst Garten und Wirthschafts=Gebäuden ist Fortzugs halber für den billigen **Preis von 50 000 M.** an Selbstreflectanten zu verkaufen. Das Nähere **Poggenpfuhl 71, 1 Treppe.** (7913

---

## Wohnung zum 1. Januar,

4—5 Zimmer nebst Zubehör, in der Nähe der Langgasse, von einer Beamtenfamilie gesucht.
Offerten sub Nr. 7935 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

---

## Heil. Geistgasse 34,

ist die Saaletage, best. aus 7 Zimm., nebst reichlichem Zubehör z. 1. April zu verm. Zu erf. 1 Tr. hoch rechts.

---

## Langenmarkt 35
ist die
## 2. Etage

zu vermiethen. Zu besehen 11—1 und 4—6 Uhr.
Näheres auch im Laden.

---

Erste Danziger Steh Bier=Halle und Frühstücksstube
Breitgasse Nr. 26.
Heute Rinderpökelzunge mit Meerrettig.
Eisbein mit Sauerkohl.
7916) **V. Witt.**

---

Billete zum **VIII.** Stiftungsfeste des ornithologischen Vereins sind zu haben bei Herrn **Führer,** gr. Wollwebergasse 3 und Herrn **Thimm,** Hundegasse 89 (7947

---

Ein Chenillen=Shawl ist gestern im Schützenhaussaale gef. Abzuhl. Heil. Geistgasse 34, 1 Tr. hoch rechts.

---

Durch gehabten Umbau mein Lokal **bedeutend** vergrößert, habe meinem bisher **reichhaltigen** Lager noch viele neue **Artikel** hinzugefügt und bietet somit meine diesjährige

# Weihnachts=Ausstellung

besonders günstige Gelegenheit zu Einkäufen geschmackvoller neuester Gegenstände der

## Papier=, Galanterie=, Leder= und Spielwaaren=Branche

als passende **Weihnachts-Geschenke** vom **einfachsten** bis **feinsten Genre** zu wirklich **billigen Preisen.**

## Die Ausstellung enthält:

**Holz=Spielwaaren**
als: Schachtelspielzeuge von 5 ₰ an. Möbel, Küchenwirthschaften, Kegel v. 20 ₰ an, Baukasten von 15 ₰ an, Krämerladen u. Küchen von 50 ₰ an, Pferde von 10 ₰ an, Pferde u. Kuhställe von 50 ₰ an, Archen von 30 ₰ an, Wäscherollen 50 ₰, Nähkästchen von 10 ₰ an, Kamm=, Handschuh= u. Tabakkasten v. 50 ₰ an, Gewürzspindchen 60 ₰, Salz= u. Mehlfäßchen von 50 ₰ 2c. 2c.
10 ₰=Artikel in größter Auswahl.

**Metall=Spielwaaren,**
als: Blechhausrath in Schtl. von 10 ₰ an, Metallophones von 15 ₰ an mit 6 Tönen, Blecheimer, Reiben u. Gießkannchen a 10 ₰ an, Schwammdosen, Broddosen u. Botanisirkapseln, Trompeten, Blechflöten, Klappern 2c. von 10 ₰ an, Hörner, Zinnsoldaten u. Sparbüchsen von 10 ₰ an, Badeservices, Magnet=Sachen und Rollfiguren v. 50 an, Zinn=Kommode, Waschtische, Services, Büffets 2c. Kochheerde in vielen Mustern von 30 ₰ an. Eisenbahnen, fahrende Lokomotiven, Kindergeld, Plätteisen und Bretter, Mörser und Waageschalen.

**Diverse Spielwaaren**
als: Trommeln, Peitschen, Gewehre, Säbel, Helme, Spazierstöcke, Wagen, Karren, Schaufeln, Treibreifen, Werkzeugkasten, Flöten, Violinen, Concertinos, Zieh= und Mundharmonikas, Puppen= und Kasperl=Theater, Balgsachen, Springkästchen, Thiere mit Fell 2c. Mäuse, Kaffeemühlen, Kinderringe, Drath=Frühstückskörbe und Drath=Wagen, Drath=Uhrhalter, Seifenschaalen und Vasen 2c. 2c.

**Puppen,**
als: Gummipuppen von 50 ₰ an, Wollpuppen, Ledermätze von 25 ₰ an, gekl. Puppen mit Porzellan=Köpfen, Wachs= und Biscuitköpfen in überraschender Auswahl billigst, Badepuppen, Nankings, Täuflinge, Puppenköpfe in reizenden Mustern, Puppen=Arme, Schuhe, Stiefel und Strümpfe, Puppen=Wagen, Stühle u. Tische 2c.

**Schaukelpferde**
und Pferde auf Rädern von den einfachsten bis feinsten, sehr billig.

**Gesellschaftsspiele**
die größten Neuheiten als; Go=Bang M. 3,00, Kegelspiel auf dem Tische (patentirt M. 3,00, Wettrennen von 60 ₰ an, Orakel M. 2,25, Heinzelmännchen=Spiel M. 2 an, Bockbrett 60 ₰, Historisches Lotto M. 2, Bilder=Lottos 60 ₰, Katze u. Maus von M. 1 an, Lustiges Einmaleins von 60 ₰ an, Frage und Antwortspiel 75 ₰, Quartettspiel M. 1, Tivolispiel 75 ₰, Rechnenmeister M. 3, Belagerungsspiel 60 ₰, Damm=, Pupp= u. Mühlchenspiel von 75 ₰ an, Dominos 55er von 50 ₰ an, Schachspiele, Lottoriespiele und Glocke u. Hammer v. 15 ₰ an. Kamerun=, Galeere=, Gebirgs=, Reise=, Glückauf= und viele andere Würfelspiele von 60 ₰ an.

**Beschäftigungsspiele,**
als: Froebel=Sachen in Bogen und Kasten, Flechtmappen, Schäfer= und Milchglaszeichnen von 60 ₰ an, Schablonenzeichnen 35 ₰, Nebelbilder 40 ₰, Modellirarbeiten 50 ₰, Lesekasten M. 1, Mosaik=Baukasten M. 1, Relief=Arbeiten 60 ₰, Seifenblasen 60 ₰, Cubus= und Parquetspiele von 60 ₰ an 2c. 2c.

**Richter's Steinbaukasten.**
mit Vorlagen von M. 1 an.

**Märchenbücher**
und Jugendschriften von 30 ₰ bis 3 M.

**Bilderbücher,**
gewöhnliche, unzerreißbare, Leinenwand= und Colorirbücher p. Stück von 5 ₰ (Dtzd. 40 ₰) bis M. 2 in größter Auswahl.

**Baum=Sachen,**
als: Lichte Ia. p. Pack v. 30 St. 45 ₰, Ia. gelb. Wachsstock p ¹/₁ Pfd. Stück M. 1,40, Baumleuchter p. Dtzd. v. 10 ₰ an, Engel p. St. von 15 ₰ an, Weihnachtsmänner p St. v. 10 ₰ an. Vögel im Ring u. zwitschernde Vögel 10 ₰, Sterne, brillante Verzierungen, Pyramiden, Baumspitzen, Confecthalter, Diamantstaub, Eiszapfen, unverbrennbare Watte, Engelshaar, Lametta, Glaskugeln jeder Art, bunte u. Gold=Ketten, Fähnchen, Rauschgold; Gold= u. Silberschaum, Gold= und Silberpapiere. Glanz=Papiere 2c., Weihnachts=Bäumchen u. Atrappen in reicher Auswahl.

**Leder=Waaren,**
als: Portemonnaies v. 50 ₰ an, Porte=Tresors von 10 ₰ an, Beutel von 10 ₰ an, Cigarrentaschen v 50 ₰ an, Visitenkartentaschen v. 40 ₰ an, Spiegel= u Bürsten=Etuis von 50 ₰ an, Feuerzeuge, Spitzensammler, Heftpflaster, Necessaires u. Pompadours v. 50 ₰ an, Handschuhkasten, Reise=Necessaires, Reise= und Handtaschen, Reiserollen, Musikmappen von 75 ₰, Schreibmappen von 20 ₰ an, Brieftaschen v. 40 ₰ an, Geldcouverts, Schreibunterlagen, Studentenmappen, Cigarrenlöscher, Notizbücher und Scatblocks, Octav=Photogr. Album von 75 ₰ an, gr. Quart=Photogr.=Album von 2 M. an.

**Geschnitzte Holzwaaren,**
als: Garderoben= und Handtuchhalter v. 60 ₰ an, Schlüssel= u. Bürstenhalter, Bürstenkasten, Journalmappen von 75 ₰ an, Etageren, Photographie=Rahmen, Uhrhalter m. Glas von 75 ₰ an, Schreibzeuge v 50 ₰ an, Rauchservices v. 75 ₰, Knäulbecher, Messerständer, Aschbecher, Kartenpressen, Schirmständer von M. 3 an, Rauchtische von M. 3,50 an, sehr hübsch.

**Japan. Artikel,**
als: Journalmappen, Theebretter, Handschuh=, Näh= u. Taschentuchkasten, Briefcouvertständer, Knäuelhalter und vieles Andere mehr.

**Cuivre poli Waaren,**
als: Rauchservices, Cig.=Abschneider, Uhrhalter, Schreibzeuge, Spiegel, Cig.=Lampen, Messerständer, Leuchter, Feuerzeuge 2c. billigst.

**Porzellan=Artikel,**
als: Vasen, Körbchen, Schaalen, Aschbecher, Feuerzeuge, Rahmen, Tassen, Fingerhut= und Nadeletuis, Flaconständer, Federwischer 2c. 2c. in reizenden Mustern.

**Drath=Waaren,**
als: Geldkörbe, Messerkörbe, Schlüssel, Brod= und Theelöffelkörbe von 50 ₰ an.

**Billet=Papiere,**
Pelé melé Cassetten, Mappenpost, kleine Correspondenz, Billetkarten, in weiß und farbig, glatt, mit Initialen, Verzierungen 2c. Brief=, Concept= u. Canzlei=Papiere wie Couverts und Contobücher zu den billigsten Preisen.

**Kalender,**
als: Wand=Comtoir=Kalender von 10 ₰ an, Abreiß Kalender in vielen Must. von 25 ₰ an, Comtoir=Notizkalend. m. Schreibunterl. M. 1,50 Tagebücher, Agendas, Portemonnaie= und landwirthschaftliche Kalender.

**Schreibmaterialien**
und Schulutensilien als: Federhalter u. Bleistifte p. Dtzd 10 ₰, Stahlfedern (Schtl.) von ca. 100 St. 40 Pf., Federkasten mit Füllung u. Pennale v. 10 ₰ an, Lineale, Tinten, Siegellack und Oblaten, Bücherträger, Ordnungs= u. Zeugnißmappen, Tafeln, Griffel, Griffelkasten und Schwämme.

**Besondere Neuheiten,**
Vexir=Photographien von Kaiser Wilhelm I. und Commerzienrath Conn a 30 ₰, Pat. Tafelreiniger a 10 ₰, Schützenfest a 10 ₰, zusammenlegbare Vexirbilder a 5 ₰.

# L. Lankoff, G. W. Fahrenholtz Nachfolger.

## Papier=, Galanterie=, Leder- und Spielwaaren=Handlung

en gros **3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse.** en detail

**Wiederverkäufer** mache hierbei besonders zum **billigen** Einkauf von **Weihnachts-Artikeln** jeder Art aufmerksam. Aufträge werden stets umgehend und sorgfältig ausgeführt, Emballage ohne Kisten frei.
Die reichhaltige Ausstellung in **Neujahrskarten** ernsten und scherzhaften Inhalts p. Dtzd. von 40 Pf. an, Stück von 5 Pf. an und Glücksspiele **beginnt den 27. Dezember cr.**

---

## Philharmonische Gesellschaft.

**Morgen Mittwoch, 7 Uhr Abends**
**im Apollo-Saale**

## Sinfonie-Soirée

unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Metzdorff-Matzka.**

Sinfonie C-moll . . . . . . . . . . Markull.
unter Leitung des Componisten.
Recitativ=Arie aus Idomeneo . . . . Mozart.
Ouverture zu Shakspeares Richard III. Volkmann.
Liedervortrag.
Sinfonie Nr. 1 C-dur . . . . . . . . Beethoven.

Der Flügel von **Blüthner** ist aus dem Magazin des Herrn **C. Wiede** hier.
Neuanmeldungen sowie Mehrbedarf an Billets für unsere Mitglieder a M. 1,50 bei **F. A. Weber,** Buch=, Kunst= und Musikalien=Handlung, Langgasse Nr. 78 (7939

---

## Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 8. December cr., finden die Bezirks=Sitzungen statt.
**Der Vorstand.**

---

Königsberger
## Rinderfleck
jeden Dienstag u. Freitag Hundegasse 7.
7955) **C. Stachowski.**

---

Vorräthig bei **A. Trosien, Petersiliengasse 6.**
**Bornmüller,** biographisches Schriftsteller=Lexicon M. 6. **Brugier,** Geschichte der deutschen National=Literatur M. 4. **König,** deutsche Literaturgeschichte 1879 M. 10, 1881 M. 12. **Kurz,** Geschichte d. deutschen Literatur, 4 Bände, M. 36. Leitfaden zur Geschichte d. deutschen Literatur M. 1. **Lindemann,** Geschichte der deutschen Literatur M. 4 **Oesers** Geschichte der deutschen Poesie, bearbeitet v. Schäfer, 2 Bde. in 1 Einbd M. 7. **Robert Prutz,** D. deutsche Literatur der Gegenwart M. 4. **Salomon,** Geschichte der deutschen Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts ungeb M. 7,50 **Scherer,** Geschichte der deutschen Literatur geb. eleg M. 9. **Scherr,** Allgemeine Geschichte der Literatur geb. eleg. M. 8. **Weitbrecht,** Geschichte der deutschen Dichtung, geb. eleg., M. 4. **Vilmar,** Geschichte der deutschen National=Literatur, geb eleg. M. 6. (7928

---

## Restaurant „zum Luftdichten",

Morgen Mittwoch Abend:

## Wurstpicknick.

Hochachtungsvoll
**Julius Frank.**

---

Poggenpfuhl 2 II Treppen ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermiethen.

---

## Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

## CONCERT.

Piston=Solo von Herrn **Leist,**
Cello= " " " **Hardt,**
Flöten= " " " **Borchardt.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr
Entree a Person 10 ₰. Kinder frei.

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 9. Dezember 1886,

## 9. Sinfonie=Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier=Regiments Nr. 5.
(Ouverture „Nachklänge an Ossian" von Gade, Spanische Tänze von Moszkowski, Intermezzo a. Naila v. Delibes, Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
7942) **C. Theil.**

---

## Im Saale der Loge „Eugenia".

Donnerstag, den 9. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,

## CONCERT

zum Besten des Vereins für Armen= und Krankenpflege
gegeben unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Brandstaeter,** und Frl. **Clara Cosack,** der Herren: Pianist **Helbing, Ferdinand Reutener,** Musikdirector **Stade** und geschätzter Dilettanten.

Den Concertflügel von **Blüthner**=Leipzig hat Herr Pianoforte=Fabrikant **Wiede** freundlichst zu liefern übernommen, (7490
Billets a 1,— M. bei **Constantin Ziemssen.**

---

## Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 8. Dezember 1886.
Vorletztes Gastspiel v. **Rosa Keller** v. Königl. Hoftheater in Hannover.
**Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Acten von Scribe, frei bearbeitet von Heinrich Grans.
Donnerstag, den 9. Dezember 1886.
2 Serie roth. 57. Ab.=V. P.-P. A.
**Figaro's Hochzeit.** Kom. Oper in 4 Acten von Mozart. Opernpreise.
Nach 8 Uhr Schnittbillets.

---

## Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 8. December 1886,
Anfang 7½ Uhr:
**Grosse**

## Künstler-Vorstellung.

**Neues Künstler=Personal.**
Drittes Gastspiel der italienischen Original=National= u Opernduettisten **Signor Pelucchi** u. **Signora Galli.**
**Mons. Alexandro,** Kopf=Equilibrist.
**Signor Rosetti,** Drahtseilkünstler.
**Mr. Jacques Schadt,**
homme reptile am Trapeze volante.
**Miß Brown,** Luftgymnastikerin.
Fräulein **Wanda Fromm,**
Wiener Liedersängerin.
**Mr. Tom Aldow,**
Grotesque= und Excentrique=Clown.
**Miß Annie,** engl. Sängerin.
Auftreten von:
Frl. **Janina,** Frl **v. Büren** u. Hrn. **Schwinsitzky.**
Alles Uebrige ist bekannt.

---

## Danksagung.

Für die vielen mir aus Anlaß des Todes meines theuren Gatten, des Zahlmeisters

**Gustav Stroloke**

zugegangenen Beweise herzlichster Theilnahme, insbesondere den Herren Offizieren, Collegen und Freunden des Verstorbenen für die ihm erwiesene letzte Ehre und dem Herrn Pfarrer **Köhler** für die trostreichen Worte am Grabe sage ich Namens der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank. (7905
Danzig, den 7. Decbr. 1886.
**Marie Stroloke,**
geb. **Methner.**

---

Allen lieben Freunden, welche sich an dem Ehrenfeste zu meinem siebenzigsten Geburtstage betheiligt haben, meinen herzlichsten Dank.
Langfuhr. **K. A. Gohr.**

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 16193 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 7. Dezember 1886.

## Reichstag.

7. Sitzung vom 6. Dezember.

Zunächst steht der Gesetzentwurf betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte zur ersten Berathung, durch welche nicht der Tarif, sondern nur die Eintheilung geändert werden soll. Die neue Eintheilung soll mit dem 1. April 1887 in Kraft treten und von diesem Jahre ab, ebenso wie der Tarif von 10 zu 10 Jahren revidirt werden. Für das Etatsjahr 1887 bis 88 ergiebt sich daraus ein Mehrbedarf von 943 852 M., davon 275 904 M. für die Post- und Telegraphen-, 30 792 M. für die Reichs-Justiz-, der Rest für die verschiedenen Militärverwaltungen.

Abg. Sattler beantragt, die Vorlage an die Budgetcommission zu überweisen, in welcher sie sich bereits in der vorigen Session befand.

Abg. Tröndlin (n.-l.) hofft, daß man einige Städte, z. B. Leipzig, berücksichtigen werde.

Abg. Baumbach (freis.): Sparen wir doch die Berathung der Details für die Commission auf. Leider ist die Vorlage unverändert ohne Rücksicht auf die Berathungen und Beschlüsse unserer früheren Commission eingebracht. Wenn wir in der Commission das Princip der Sparsamkeit zur Anwendung bringen, so dürfen wir hoffen, dafür auch die Zustimmung des Plenums zu finden.

Minister v. Bötticher: Wenn der Bundesrath nach nochmaliger eingehender Berathung mit seiner Vorlage zu demselben Resultat gekommen ist, wie in der vorigen Session, so liegt das darin, daß seit der ersten Vorlage keinerlei Aenderungen in den betreffenden Verhältnissen eingetreten sind.

Nachdem noch der Abg. Windthorst ebenfalls für die commissarische Berathung eingetreten, wird die Vorlage der Budgetcommission überwiesen.

Ohne Debatte genehmigt das Haus in 1. u. 2. Berathung den Gesetzentwurf betr. die Controle des Reichshaushaltsetats von 1886/87 und erklärt die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze durch Kenntnißnahme für erledigt.

Darauf beginnt die zweite Berathung des Etats.

Der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei gelangt ohne Debatte zur Annahme.

Etat des Reichsamtes des Innern.

Abg. Lingens (Centrum) tadelt an dem Generalbericht der Fabrikinspectoren, daß er nach der Schablone gearbeitet sei. Bei der Lectüre wird uns wieder recht klar, wie viel noch zum Schutze der Arbeiter gesetzlich zu thun ist. Redner führt dafür einzelne Beispiele aus dem Bericht an. Er vermißt Mittheilungen über die Sonntagsruhe.

Minister v. Bötticher: Ich gebe zu, daß der Generalbericht nicht über jeden Zweifel erhaben ist. Wir haben ihn aber gerade herausgegeben mit Rücksicht auf die Verhandlungen der früheren Jahre. Ich bin gern bereit, wieder zu dem früheren Verfahren zurückzukehren und die Originalberichte vertheilen zu lassen, wenn der Reichstag das wünscht. Wenn der Vorredner in dem Generalbericht Notizen über den Umfang der Sonntagsarbeit in den Fabriken vermißt, so hat er übersehen, daß wir immer noch mit der Bearbeitung der großen Enquete über die Sonntagsarbeit beschäftigt sind. Wenn er sich nur noch einige Monate gedulden will, so wird dem Reichstage das reichhaltige Material zugehen, welches ein Urtheil gestatten wird, ob und was in dieser Beziehung im Wege der Gesetzgebung etwa vorzunehmen sein möchte.

Abg. Baumbach (freis.): Auch ich halte diese neue Form der Berichte für keine besonders vortheilhafte. Der österreichische Generalbericht, ausgezeichnet durch außerordentliche Klarheit und Uebersichtlichkeit, faßt die leitenden Gesichtspunkte zusammen und bringt die Haupterscheinungen auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes zum Ausdruck. Der Centralgewerbeinspector ist dazu im Stande, weil er das ganze Jahr hindurch mitten in den Dingen steht, während der Verfasser unseres Generalberichts am Schluß des Jahres die verschiedenen Berichte zusammennimmt und mit Scheere und Kleister den Generalbericht zusammengestellt. Wir sollten eine Centralstelle für die Fabrikinspection schaffen. Manche Berichte würden dann allerdings an Originalität einbüßen. Der Fabrikinspektor des kleinsten deutschen Bundesstaats beschäftigt sich in seinem Bericht eingehend mit der Frage, ob es nicht möglich sei, die Frauen und Mädchen besser für den häuslichen Beruf und für die Ehe vorzubereiten und kommt zu dem Schluß, daß die Arbeiterinnen bei ihrer Verheirathung nachweisen müßten, daß sie zwei Jahre im Dienst gestanden oder sich bei einer anderen Gelegenheit für ihren Beruf als Hausfrau tüchtig vorbereitet haben. (Heiterkeit.) Das ist ein Stück von dem Befähigungsnachweis, womit Hr. Ackermann die Handwerker beglücken will. Der Hr. Staatssecretär ist ein begeisterter Verehrer der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers und seine Mitarbeiter vertreten denselben Standpunkt. Es liegt doch sehr nahe, daß man sich bei Ausarbeitung eines solchen Berichts durch seine allgemeine wirthschaftliche Anschauungsweise einigermaßen leiten läßt. Schließlich noch eine Frage: wie steht es mit der Resolution, die wir im vorigen Jahre nahezu einstimmig faßten, und welche auf eine Vermehrung der Fabrikinspectoren und Verkleinerung der Fabrikinspectionsbezirke hinzielte? Ich höre zu meinem Bedauern, daß der Bundesrath nicht auf diese Resolution eingehen will. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch bei uns das Fabrikinspectorat sich so entwickelte und die büreaukratische Stellung des Fabrikinspectors eine Vertrauensstellung werden möchte. (Beifall links.)

Minister v. Bötticher: Der Verfasser des Generalberichts ist gar kein Beamter des Reichsamtes und hat den Auftrag bekommen, ganz sachlich seinen Bericht zusammenzustellen. Urtheile über die Handelspolitik gehören gar nicht in den Bericht hinein. Wenn sie sich darin vorfinden, so kommt das daher, daß sie in den Originalberichten standen. Auf die Vermehrung der Fabrikinspectoren hat das Reich keinen Einfluß. Eine Verkleinerung der Bezirke muß in den einzelnen Staaten erfolgen, da die Auffichtsbeamten Landesbeamte sind.

Abg. Heine (Soc.): Der Generalbericht ist durchaus einseitig abgefaßt; er enthält schönfärberische Redensarten in Bezug auf die Mißstände in den Fabriken und andererseits Fußtritte für die deutschen Arbeiter; er ist eine Streitschrift wider die Socialdemokratie, welche natürlich an Allem schuld ist. Der Bericht constatirt mit Recht eine Verbesserung der Lage der Fabrikanten, die Lage der Arbeiter ist aber eine tief betrübende. Redner geht in seinen weiteren Darlegungen auf die Einzelheiten des Berichts ausführlich ein und kommt zu dem Schlusse: die Fabrikinspectoren haben das Vertrauen der Arbeiter verloren; es herrscht bei ihnen die Meinung, daß die Inspectoren ein dienstwilliges Werkzeug der herrschenden Klassen sind. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Kalle (n.-l.) bedauert, daß der Bundesrath sich gegenüber dem vorjährigen Beschlusse des Reichstags auf Vermehrung der Fabrikinspectoren ablehnend verhalten hat. Der Hinweis darauf, daß sie Beamte der Einzelstaaten seien, auf deren Ernennung die Reichsregierung keinen Einfluß habe, trifft nicht zu, da der Reichskanzler in der betreffenden Resolution nur ersucht wurde, bei den Einzelstaaten auf eine Vermehrung der Inspectoren hinzuwirken. In Preußen könnte der Reichskanzler dies leicht durchsetzen. Eine Centralisation der Fabrikinspection sei sehr wünschenswerth. Auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung könne man wohl noch weiter kommen. Am besten wäre es wohl, wenn man die Berufsgenossenschaften mit einer Untersuchung auf diesem Gebiete befaßte.

Abg. Lingens bemerkt, gerade der Umstand, daß die sächsische Bericht besonders gedruckt werde, beweise, daß der Generalbericht nicht den Ansprüchen genüge, die man an ihn zu stellen berechtigt sei. Redner bedauert, daß der Bericht die Sonntagsruhe nicht berühre.

Abg. Baumbach: Ueber die Berufsgenossenschaften und ihre Wirksamkeit zu sprechen ist die Zeit noch nicht gekommen. Was sie bisher geleistet haben, hat mich noch nicht zur Bewunderung hinreißen können. Daß die Fabrik-Inspectoren nicht Reichsbeamte sind, ist auch uns nicht entgangen. Aber dem Kaiser steht nicht bloß die Verkündung der Reichsgesetze, sondern auch die Ueberwachung ihrer Ausführung in den Einzelstaaten zu, und hier handelt es sich um eine Bestimmung der Reichsgewerbeordnung, die in den einzelnen Staaten ausgeführt wird. Der Reichskanzler könnte also die Initiative ergreifen, daß die Ausführung dieses Reichsgesetzes seitens der Einzelstaaten wirklich stattfindet. Wir werden unser Votum in dieser Frage wiederholen und die Autorität des Reichstags in vollem Umfang aufrechterhalten.

Minister von Bötticher: Der Reichstag ist der Meinung gewesen, daß eine Vermehrung der Fabrik-Inspectoren nothwendig ist, und hat dies in einer Resolution dem Bundesrath mitgetheilt, der diese Frage den Einzelregierungen zugewiesen hat. Der Reichskanzler befindet sich also augenblicklich in der Lage, daß er zwischen einem Beschluß des Bundesraths und einem Beschluß des Reichstags zu wählen hat. Da können Sie es doch der Reichsverwaltung nicht verargen, wenn sie die Einzelstaaten für eine weitere Vervollständigung des Inspectoreninstituts nicht in Anspruch nimmt. Es ist ja auch garnichts verloren. In jedem einzelnen Landtage kann jede einzelne Regierung um die Vermehrung des Personals angegangen werden.

Abg. Hartmann (cons.) constatirt, daß die Ablehnung der vom Reichstage gefaßten Resolution nur aus formalen Gründen erfolgt sei. Er erblicke darin die Aufforderung, nunmehr in dieser Frage in den Einzellandtagen vorzugehen. Auf alle Angriffe des Abg. Heine auf die Fabrikinspectoren will Redner nicht eingehen, er will nur die gegen den Inspector des Plauenschen Bezirks erhobenen Beschuldigungen zurückweisen, weil ihm derselbe persönlich bekannt. Hr. Heine hat erklärt, daß die Arbeiter zu den Fabrikinspectoren kein Vertrauen hätten. Doch nur die, welche der Fahne des Hrn. Heine folgen, die socialdemokratischen, welche zu keinem Menschen mehr Vertrauen haben.

Abg. Kayser (Soc.): In dem Generalbericht tritt allerdings die Tendenz zu Tage. Wenn ein objectiver Auszug gemacht werden sollte, so lag kein Grund vor, gerade die gehässigen Aeußerungen der Fabrikinspectoren herauszugreifen. Die Beamten sind nicht dazu da, gehässige Aeußerungen gegen die Socialdemokraten fallen zu lassen, dazu werden sie nicht bezahlt. Herr Hartmann sagt, die Socialdemokraten hätten zu nichts Vertrauen. Wenn wir nicht etwas Vertrauen zu Ihnen hätten, würden wir Ihnen dann von Jahr zu Jahr mit Anträgen zur Arbeiterschutzgesetzgebung kommen? Wir hoffen immer noch, daß Sie noch einmal zu der Ueberzeugung kommen werden, daß unsere Forderungen berechtigt sind. Der Bericht enthält auch gehässige Bemerkungen über die Wirksamkeit der Fachvereine bei Arbeitseinstellungen; aber er berichtet kein Wort davon, daß in Leipzig beispielsweise gerade die Innungen die Beendigung des Strikes verhindert haben. Nicht nur wir greifen übrigens den Bericht an, Angriffe gegen denselben kann Herr Hartmann auch in der „Münch. Allg. Zeitung" und in den „Preuß. Jahrbüchern" lesen. Die Berichte sind ganz so abgefaßt, als ob die Fabrikinspectoren nur Beamte der Fabrikanten wären.

Der Titel wird bewilligt; desgleichen der Rest des Kapitels.

Die übrigen Titel des Ordinariums und der Einnahmen aus Specialetats des Reichsamts des Innern, soweit sie zur Plenarberathung stehen, werden ohne Debatte bewilligt, das Kapitel 12 der Ausgaben, „Reichs-Gesundheitsamt", auf Anregung des Abg. Schrader für heute ausgesetzt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Bremen**, 6. Dezember. (Schlußbericht). Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 Br.

**Hamburg**, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—163,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—138, russischer loco ruhig, 101—103. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 42. — Spiritus ruhig, per Dezember 25¾ Br., per Januar-Februar 25½ Br., per April-Mai 25¼ Br. — Kaffee sehr lebhaft und steigend, Umsatz 8500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per Dezbr. 7,05 Gd., per Januar-März 6,90 Gd. — Thauwetter.

**Frankfurt a. M.**, 6. Dezember. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 240⅜, Franzosen 198⅜, Lombarden 85½, Aegypter 77,10, 4% ungar. Goldrente 84,70, 1880er Russen 84,00, Gotthardbahn 98,20, Disconto-Commandit 216,30, 5% portugiesische Anleihe 91,80, Buenos-Ayres-Anleihe 83,50, Laurahütte 79,70. Schwach.

**Wien**, 6. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,10, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,90, 4% österr. Goldrente 115,10, 4% ungar. Goldrente 105,60, 5% Papierrente 94,70, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose —, 1864er Loose 168,50, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 124,25, Creditactien 301,40, Franzosen 246,40, Lombarden 106,75, Galizier 196,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 242,50, Pardubitzer 163,50, Nordwestbahn 169,00, Elbthalbahn 165,25, Elisabethbahn —, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Conv. Unionbank 227,60, Anglo-Austr. 117,00, Wiener Bankverein 111,25, ungar. Creditactien 309,50, Deutsche Plätze 61,80, Londoner Wechsel 126,15, Pariser Wechsel 49,77, Amsterdamer Wechsel 104,05, Napoleons 9,97, Dukaten 5,93, Marknoten 61,82½, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 250,50, Tramway 221,75, Tabakactien 74,00.

**Amsterdam**, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 220. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per März 127 bis 126. Rüböl loco 22¼, per Mai 23, per Dez. 23¼.

**Antwerpen**, 6. Dezember. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Januar 17⅜ Br., per Februar 17⅛ Br., per Januar-März 17¼ Br. Fest.

**Paris**, 6. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 22,80, per Januar 22,90, per Januar-April 23,40, per März-Juni 23,80. — Roggen ruhig, per Dezbr. 12,80, per März-Juni 13,80. — Mehl 12 Marques behpt., per Dezbr. 52,25, per Jan. 52,30, per Jan.-April 52,75, per März-Juni 53,30. — Rüböl träge, per Dezbr. 55,25, per Januar 55,75, per Januar-April 56,25, per März-Juni 56,25. — Spiritus träge, per Dezember 38,75, per Januar 39,00, per Januar-April 40,25, per Mai-August 42,00. — Wetter: Milde.

**Paris**, 6. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 83,60, 4½% Anleihe 110,12½, italienische 5% Rente 102,57½, Oesterr. Goldrente 93, ungar. 4% Goldrente 86⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1877 102,35, Franzosen 508,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 227,50, Lombardische Prioritäten 329,00, Convert. Türken 15,35, Türkenloose 37,60, Credit mobilier 320, 4% Spanier 67⅞, Banque ottomane 544,00, Credit foncier 1445, 4% Aegypter 387. Suez-Actien 2116, Banque de Paris 817, Banque d'escompte 558, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 371,00, Neue 3% Rente 83,42½, Panama-Actien 422,00.

**London**, 6. Dezbr. Consols per Januar 101³⁄₁₆, 4proc. preußische Consols 105½, 5% italienische Rente 101, Lombarden 9, 5% Russen de 1871 96¾, 5% Russen de 1872 96¼, 5% Russen de 1873 96, Convert. Türken 15⅛, 4% fund. Amerikaner 132¼, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Spanier 67¼, 5% privilegirte Aegypter 96¼, 4% unif. Aegypter 76⅜, 3% gar. Aegypter 99, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 83¼, Canada-Pacific 71⅝. Platzdiscont 3 %.

**London**, 6. Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

**London**, 6. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Nov. bis 3. Dez.: Engl. Weizen 1173, fremder 49 669, engl. Gerste 2100, fremde 14 699, engl. Malzgerste 19 114, fremde —, engl. Hafer 1278, fremder 44 658 Qrts. Engl. Mehl 16 716, fremdes 32 406 Sack und 3 Faß.

**London**, 6. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber fest, englischer ½ sh., Mehl ½ bis 1 sh., Mais ½ sh. besser als vorige Woche, Gerste fest, Hafer ruhig, etwas besser als letzte Woche. Bohnen ½ sh. theurer, Erbsen anziehend.

**Liverpool**, 6. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Dezember 5⁷⁄₆₄ Käuferpreis, Februar-März 5³⁄₃₂ do., März-April 5⁷⁄₆₄ Verkäuferpreis, April-Mai 5⁹⁄₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 5¹¹⁄₆₄ do., Juni-Juli 7/32 Verkäuferpreis, Juli-August 5¼ Käuferpreis, August-September 5⁹⁄₃₂ d. do.

**Petersburg**, 6. Dezbr. Kassenbestand 134 683 249 Rbl., Discontirte Wechsel 20 043 386 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 419 913 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 294 597 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 52 471 773 Rbl., Sonstige Contocurrente 77 648 370 Rbl., Verzinsliche Depots 27 257 408 Rbl.

**Newyork**, 6. Dezember. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,90½, per Dezember 0,88¾, per Januar 0,89⅞, per Mai 1887 0,96⅛. Mehl loco 3,15, Mais 0,48½. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 6. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 132/3# 158,75, 159,50, 133# 157,50, 158,25, russ. 131# 153 M. bez., bunter 131# bes. 149,50 M. bez., rother 129/30# 157,50, 130/1# 158,75, 132# und 134# 160, 136# 161,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 124# 118, 126# 120, 127# 121,25 M. bez., russ. ab Bahn 125# 101,25, 101,75, 126# 103,75, 127# 105 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 100, 102,75, 105,75, 108,50, 111,50 M. bez., kleine 98,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 96, 101 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 102,25, 104,50, 105,50, 106,50, 111 M. bez., graue 115,50, russ. 111 M. bez., grüne 100, 106,50, 111, 114,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 121 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 98,75 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 96,50, 97, 98 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo ordinäre russ. 105,75, 125,75, 128,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. vom Boden 157,50, 160 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 152,75, 155,75 M. bez. — Senf 8 M. per 50 Kilo. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ und 36½ M. bez., per Dezember 37 M. Br., per Dezember-März 37½ M. Br., per Frühjahr 38 M. Gd., per Mai-Juni 38½ M. Gd., per Juni 39 M. Gd., per Juli 39½ M. Gd., per August 40 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 153—159, per Dezbr.-Januar 159,00, per April-Mai 166,00. — Roggen unverändert, loco 123—125, per Dezbr.-Januar 126,50, per April-Mai 130,00. — Rüböl fest, per Dezember 45,50, per April-Mai 45,50. — Spiritus matt, loco 36,20, per Dezbr.-Jan. 36,20, per April-Mai 37,70, per Juni-Juli 39,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11.45.

**Berlin**, 6. Dezember. Weizen loco 150—168 M., per Dezbr. 157¾ M., per April-Mai 163½—162¼—163 M., per Mai-Juni 164—164½ M., per Juni-Juli 165½ M. — Roggen loco 128—133 M., guter inländ. 130½—131 M., feiner inländ. 131½ M. ab Bahn, per Dezbr 131½—131¾ M., per Dezbr.-Januar 131½ M., per April-Mai 132½—132¾ M., per Mai-Juni 133 M., per Juni-Juli 133¼ M. — Hafer loco 107—142 M., ost- und westpreußischer 115—123 M., pommerscher u. uckermärkischer 118—124 M., schlesischer und böhmischer 118—124 M., feiner schles., böhm. und preußischer 127—134 M. ab Bahn, per Dez. 110¼ M., per April-Mai 111¾—112 M., per Mai-Juni 113¼—113½ M., per Juni-Juli 115¼ M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 110—119 M., per Dezbr. 113½ M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 112½ M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per Dezbr. 16,50 M., per Dez.-Januar 16,50 M., per April-Mai 16,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., per Dezbr. 16,50 M., per Dez.-Januar 16,50 M., per April-Mai 16,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 8,25 M., per Dezbr.-Januar — M. — Erbsen loco Futterwaare 123—133 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 und 1 18—17,25 M., ff. Marken 19,75 M., per Dezember 17,95 M., per Dezember-Januar 17,95 M., per Januar-Februar 17,95 M., per April-Mai 18,10 M., per Mai-Juni 18,15 M., per Juni-Juli 18,24 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,8 M., mit Faß — M., per Dez. 45,7 M., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 45,5—46,8—46,7 M., Mai-Juni 47 M. — Petroleum loco 26,6 M., per Dezember 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 37 M., per Dezember 37,2 M., per Dezember-Januar 37,2 M., per Januar-Februar 37,3 M., per April-Mai 38,4 M., per Mai-Juni 38,7 M., per Juni-Juli 39,5 M., per Juli-August 40,1 M.

**Magdeburg**, 6. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,20 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,10 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Stetig.

## Berliner Markthallen-Bericht.

**Berlin**, 6. Dezember. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Preise steigend. Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 40 M., Aepfel 6 bis 9,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—36 M., Wallnüsse 20—30 M., geringe 12—15 M. per Ctr., Apfelsinen, Valencia 25—28 M., Lissabon 15—16 M., Citronen, Malaga 24—25 M., Böhmische Backpflaumen 10—13 M., Magdeburger Sauerkraut 6—7 M. per Orhöft, Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3—3,60 M., rothe 2,80—3, M., blaue 2,80—3,20 M. per 100 Kilo, große Sellerie 7—10 M., klein 3—7 M., Meerrettig 7—12 M., Zwiebeln 4,50—6—8 M., Blumenkohl 30—40 M. per 100 Stück. Kohlrüben 1,50—2,00 M. per Ctr. — **Geräucherte Fische.** Rheinlachs 2,50—2,90 M., Weser- u. Ostseelachs 1,20—1,60 M., Flundern, kleine 2,50—5 M., mittel 7,50 bis 16 M., große 18 bis 27 M., Bücklinge 2,60 bis 6,00 M. per 100 Stück, Sprotten 60 bis 80 ₰ per Kiste, 15 bis 25 ₰ per Pfd. Kieler Sprotten 25—35 ₰ per Pfd., Rauchaal, mittel 1 M. per Pfund. — **Fische.** Hechte 30—40 M. per Centner, Karpfen 35—64, 55—75 M. per Centner. — **Butter:** Ia. Butter wenig zugeführt. II. Qualität in größeren Posten vorhanden. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 M., feine Tafelbutter 110—118 M., II. 95—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96 M., II. 80—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. per 50 Kilogramm. — **Eier:** 3,00 M. per Schock. — **Käse:** Emmenthaler 70 bis 75 M., Schweizer I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 20—25 M., II. 12—18 M. Limburger I. 28—32 M., II. 18—22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild:** Preise weichend. Hasen 3,65—4,05 M. per Stück, sehr kleine und sehr fehlerhafte entsprechend weniger. Kaninchen, ausgeweidet, 45—55—70 ₰ per Stück, Rehe ausgeweidet, 67—80 ₰, II. sehr starke und fehlerhafte 52—70 ₰ per Pfund, Hirsche I. 38—44 M., II. 35 bis 40 ₰, Damwild 50—70 ₰, IIa. 40—50 ₰, Wildschwein 40—56 ₰, kleine 55—75 ₰ per Pfund, Rebhühner, junge 1,30—1,60 M., alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,50 bis 3,00 M., Fasanenhähne 3,50 bis 4,00 M., Krammetsvögel 32—36 ₰ per Stück, Schnepfen 2,10—4,00 M., Bekassinen 40 bis 75 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Preise steigend. Gänse 8—10 # schwere 44—55 ₰, über 10—15 # 52—62 ₰, Fettgänse über 15 # schwer sehr rar und gut bezahlt 63 ₰ und mehr per #, junge Enten 1,50—2,50 M., fette Enten 50—65 ₰ per Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—80 ₰ per Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 M., lebende Enten 0,90—1,50 M.

## Berliner Fondsbörse vom 6. Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation Anfangs grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat im Anschluss an spätere Wiener Notirungen eine Befestigung der Haltung ein und das Geschäft gewann etwas an Umfang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand ziemlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien zu festerer und schwankender Notiz ziemlich belebt; Franzosen nach fester Eröffnung abgeschwächt, auch Lombarden schwächer, andere österreichische Bahnen und schweizerische Devisen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds lagen russische Anleihen schwach, ungarische Goldrente und Italiener waren behauptet. Inländische Eisenbahnprioritäten fest und gefragt, deutsche und preussische Staatsfonds bei fester Haltung in normalem Verkehr. Bankactien waren ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere fest und theilweise lebhaft. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien fest bei mässigen Umsätzen.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,20 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 106,00 |
| do. do. | 3½ | 101,20 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | [illegible] |
| Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 3½ | 102,00 |
| Westpreuss. Prov.-Obl. | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 101,90 |
| [illegible] | | 99,50 |
| do. do. | 4 | |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,40 |
| do. do. | 4 | 101,70 |
| do. do. | 4 | 100,00 |
| Posensche neue do. | 4 | 102,2 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 99,40 |
| do. | | 100,00 |
| do. do. | 4 | 100,0 |
| do. II. Ser. | 4 | 100,00 |
| do. do. II. Ser. | 4 | 100,00 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,60 |
| Posensche do. | 4 | 104,10 |
| Preussische do. | | 104,40 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 93,10 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | — |
| do. Silber-Rente | 4½ | 68,40 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 102,40 |
| do. Papierrente | 5 | 76,50 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | | 84,90 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | | 81,00 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | | 99,70 |
| do. do. Anl. 1871 | | 97,10 |
| do. do. Anl. 1872 | | 97,10 |
| do. do. Anl. 1873 | | 97,25 |
| do. do. Anl. 1875 | | 91,10 |
| do. do. Anl. 1877 | | 100,00 |
| do. do. Anl. 1880 | | 84,10 |
| do. Rente 1883 | | 110,80 |
| do. 1884 | | 97,30 |
| Russ. II. Orient-Anl. | | 58,00 |
| do. III. Orient-Anl. | | 58,55 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | | 61,25 |
| do. do. 6. Anl. | | 82,60 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | | 91,70 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | | 56,20 |
| Amerik. Anleihe | 6 | -- |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | — |
| do. Gold-Anl. | 6 | — |
| Italienische Rente | 5 | 100,70 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 108,98 |
| do. do. | 6 | 106,80 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,80 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 1 | 15,00 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 114,10 |
| II. u. IV. Ser. | 5 | 107,3 |
| III. Em. | 4 | 101,1 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. | 4 | 100,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,60 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 111,80 |
| do. do. do. do. | 4½ | 110,50 |
| do. do. do. do. | 4 | 102,70 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | 117,60 |
| do. do. | 4½ | 11?,40 |
| do. do. | 4 | 101,80 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 1[illegible] |
| do. do. do. | 4 | 101,75 |
| do. do. do. | 3½ | 98,60 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 101,10 |
| do. do. | 4½ | 105,40 |
| do. do. | 4 | 101,30 |
| Poln. landschaftl. | | 59,80 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | | 96,60 |
| Russ. Central- do. | | 86,75 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 136,6 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 137,60 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | | 9[illegible] |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | | 107,2 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 197,4 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 13?,90 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 188,60 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 109,75 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | | 294,00 |
| do. Loose v. 1860 | | 116,90 |
| do. Loose v. 1864 | | 281,8 |
| Oldenburger Loose | | 135,10 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | | 148,25 |
| RaabGraz. 100T.-Loose | | 89,20 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | | 143,1 |
| do. do. von 1866 | | 135,70 |
| Ungar. Loose | | 2?9,5 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1885 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 52,3 | 2½ |
| Berlin-Dresden | [illegible] | |
| Breslau-Schw.-Fbg. | | |
| Mainz-Ludwigshafen | 74,9 | 3½ |
| Marienbg.-Mlawka St.-A. | 5?,4 | ½ |
| do. do. St.-Pr. | 1?4,? | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 13,50 | — |
| do. St.-Pr. | 1?1,90 | 4½ |
| Oberschles. A. und C. | | |
| do. Lit. B. | | |
| Ostpreuss. Südbahn | 67,?0 | 1 |
| do. St.-Pr. | 11?,0 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 54,0 | |
| do. St.-P. | 1?1,60 | 5 |
| Stargard-Posen | — | 4½ |

| | | |
|---|---|---|
| Weimar-Gera gar. | 27,60 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 88,25 | 2½ |
| (†Zinsen v. Staate gar.) | Div. | 1885 |
| Galizier | 80,20 | 5 |
| Gotthardbahn | 98,40 | 3½ |
| †Kronpr.-Rud. Bahn | 77,40 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 6,75 | |
| Oesterr.-Franz. St. | — | 5 |
| † do. Nordwestbahn | — | 4 |
| do. Lit. B. | 267,00 | 5½ |
| †Reichenb.-Pardub. | 6?,90 | 3,81 |
| †Russ. Staatsbahnen | 125,60 | 7,52 |
| Schweiz. Unionb. | 88,8 | |
| do. Westb. | 24,70 | |
| Südösterr. Lombard | 178,00 | — |
| Warschau-Wien | 308,60 | 13⅓ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 107,50 |
| †Kasch.-Oderb.-gar.s. | 5 | 81,70 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,70 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 75,60 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 403,00 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 86,25 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,40 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 325,30 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 104,60 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 81,25 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 102,90 |
| Brest-Grajewo | 5 | 98,25 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 102,00 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 100,00 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 102,20 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 98,50 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 100,00 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 81,60 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 84,40 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 100,75 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | Div. 1885 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 122,6? | 5⅓ |
| Berliner Handelsges. | 162,40 | 8 |
| Berl. Prod.-u.Hand.-B. | 91,60 | 4,8? |
| Bremer Bank | — | 4 |
| Bresl. Discontobank | 91,75 | 5 |
| Danziger Privatbank | 14?,00 | 10½ |
| Darmst. Bank | 146,10 | 6½ |
| Deutsche Genoss.-B. | 137,60 | 6¾ |
| Deutsche Bank | 173,25 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 126,00 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 159,25 | 6,3 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 100,80 | |
| Disconto-Command. | 216,60 | 11 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 53,5? | |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 127,00 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 118,00 | 5,7 |
| Königsb. Ver.-Bank | 107,25 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 88,00 | 5¼ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 116,90 | 5⅓ |
| Meininger Hypoth.-Bk. | 9?,00 | 4½ |
| Norddeutsche Bank | 149,00 | 6,1 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,4 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 61,25 | |
| Posener Prov.-Bk. | 117,00 | 6½ |
| Preuss. Boden-Credit. | 107,10 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 136,8? | 8½ |
| Schaffhaus. Bankver. | 90,40 | 4 |
| Schles. Bankverein | 107,60 | 5 |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 146,10 | 6⅓ |

| | | |
|---|---|---|
| Actien der Colonia | 8130 | 60 |
| Leipz. Feuer-Vers. | 3250 | 60 |
| Bauverein Passage | 67,3? | 3 |
| Deutsche Bauges. | 93,00 | 1½ |
| A. B. Omnibusges. | [illegible] | 11 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 2?4,0 | 13 |
| Berl. Pappen-Fabrik | 86,?0 | |
| Wilhelmshütte | — | 6½ |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 38,60 | |
| Danziger Oelmühle | 111,?0 | 10 |
| do. Prioritäts-Act. | 110,?0 | |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1885 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | |
| Königs- u. Laurahütte | 79,?0 | ½ |
| Stolberg, Zink | 32,9 | 1 |
| do. St.-Pr. | 1?6,10 | 6 |
| Victoria-Hütte | — | 0 |

### Wechsel-Cours v. 6 Dez.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,80 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 167,75 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,35 |
| do. | 3 Mon. | 4 | 20,225 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,45 |
| Brüssel | 8 Tg. | 2½ | 80,35 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 80,05 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 161,40 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 160,40 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 191,00 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 18?,85 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 191,60 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,32 |
| 20-Francs-St. | 16,12 |
| Imperials per 500 Gr. | - |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | |
| Franz. Banknoten | 80,60 |
| Oesterreichische Bankn. | 8?,8? |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 192,0 |



Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Bekanntmachung.

In dem Hermann Sontheim'schen Konkurse soll eine Abschlagsvertheilung stattfinden, bei welcher 10 Proc zur Vertheilung kommen.

Gollub, den 4. Dezember 1886.

**Der Konkursverwalter.**
E. Graßnick. (7870

## Dampfer „Carlos"

liegt mit 638 Tons Kohlen, abgeladen von R. Meier u. Co. Newcastle, löschbereit in Neufahrwasser. Löschtage zählen laut Charter von heute früh — Beendigung der Löschzeit Donnerstag Abend d. 9. d. M. Inhaber des girirten Connossements wolle sich schleunigst melden bei

**F. G. Reinhold.**

Ich habe mich hier als

## Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich **Langenmarkt Nr. 10** I., vis-a-vis der Börse.

**Haack,**
Rechtsanwalt. (7375

In der Zuckerfabrik Gr. Zünder sind circa 1500 Centner frisch gebrannte Kalksteine billig abzugeben, entweder ab Fabrik oder ab Bahnhof Praust. (7620

Offerten nimmt entgegen
Der Concurs-Verwalter
**Rich. Schirmacher,**
Hundegasse 70 I

**Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz,** Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
**Oppenheimer Lotterie,** Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
**Kölner Dombau-Lotterie,** Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3 50, (7960
**Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie,** Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50
**Marienburger Schlossbau-Lotterie.** Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2

## Schlafröcke

zu 12 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
**A. Willdorff,** Langgasse 44, 1. Et.

**HACKER-BRÄU MÜNCHEN**

## Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei
**Robert Krüger,** Hundegasse Nr. 34

## Hochfeine Tafelbutter

täglich frisch, pro Pfd. M. 1,20.
**Tischbutter**
derselben Qualität 2—3 Tage alt, pro Pfd. M. 1,10 empfiehlt (7952
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse

Reiche Auswahl

## von Werken der neueren Litteratur

in geschmackvollen Einbänden

**Jugendschriften, Bilderbücher, Prachtwerke, Photographien und Stiche.**

Eine Auswahl Photographien habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt.

**F. A. Weber,**
**Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.**
Langgasse 78. (7938

## Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich in größter Auswahl hochelegante und einfache

**Briefpapiere und Correspondenz-Karten**

in den neuesten Mustern, sowie sämmtliche **Schreib- und Zeichenmaterialien.** Ferner in **Lederwaaren:**

Portemonnaies, Portetressors, Brieftaschen, Notizbücher, Visitenkartentaschen, Cigarrentaschen, Toilettentaschen, Poesie- und Photographie-Albums, Schultaschen und Tornister, Musik- und Zeichenmappen 2c.

Ferner: Bilder- und Märchenbücher, Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele, Federkasten, Zeichen-Etuis, Tuschkasten, Colorirstifte, Colorirbücher und viele andere nützliche Artikel für Kinder **zu billigsten Preisen.** (7892

**Gustav Doell,**
Langgasse Nr. 4, Eingang Gerbergasse,
Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung.

Der **Total-Ausverkauf** meines

## Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- u. Wiener Lederwaaren Geschäfts

wird zu billigsten Preisen fortgesetzt und bietet zu **Weihnachts-Einkäufen** günstige Gelegenheit. (7912

Das Lager ist bis zu den feinsten 86er Importen gut sortirt.

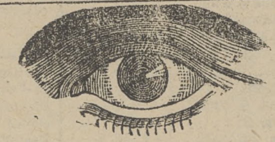
**Carl Hoppenrath, Matzkauschegasse 2**



## Strumpflängen, Strümpfe, Socken

die größte Auswahl sehr billig bei

**W. J. Hallauer, Langgasse 36,**
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.



In größter, bestsortirter Auswahl empfehlen wir

## Brillen, Pince-nez, Lorgnetten

in allen gangbaren Fassungen, mit nur besten crystallharten

**Rathenower Gläsern;**

dieselben werden für jedes Auge sachgemäß ausgewählt, und abnorm gebaute oder kranke Augen dem **Augenarzt** überwiesen. Brillengläser mit verschiedenen Schleifungen für abnorm gebaute Augen müssen in der **Rathenower** Fabrik extra geschliffen werden, indem hier in Danzig überhaupt keine Gläser geschliffen werden. (7111

**Preise reell und fest.**
**Reparaturen schnell und billigst.**
Auswahlsendungen auch nach auswärts bereitwilligst.

**Bormfeldt & Salewski.**
Lieferanten für die Augenklinik des Herrn **Dr. Schneller.**
**Jopengasse Nr. 40/41. (Pfarrhof-Ecke.)**

Von
## Gustav Weese in Thorn

empfing und empfehle

**Pfefferkuchen**

in verschiedenen Größen, Lebkuchen, Katharinchen, Steinpflaster, Pfeffernüsse, Zuckernüsse und Scheibchen. (7950

**Alexander Wieck,**
Langgarten 86/87.

# Potrykus & Fuchs,

**4, Große Wollwebergasse 4,**

empfehlen in ihrem

## Weihnachts-Ausverkauf

44 cm. baumw gesäumte Staubtücher, per Dtzd. von 1,25 ab,
58 cm. baumw gesäumte Staubtücher „ „ „ 2,00 u. 2,50 ab,
60/62 cm halbleinen Staubtücher „ „ „ 3,00 ab,
graue abgepaßte Küchenhandtücher „ „ „ 3,00 ab,
Rippen-Handtücher, per Meter 0,30. 0,35, 0,40,
Weiße Drell-Gesichts-Handtücher, Dtzd. 3,50,
„ Jacquard-Gesichts-Handtücher, Dtzd. 5,50 und 7,00,
115 × 125 cm. Hausmacher-Tischtücher, per St. von 1,25 u. 1.50 ab,
125 × 130 „ „ „ „ „ 2.00 ab,
130 × 165 „ „ „ „ „ 2,50 ab,
Dazu passende Servietten, per Dtzd. 5,50 und 6,50,
Geklärte Jacquard-Gedecke mit 6 Servietten 6,50, 7,50, 8,50,
„ „ „ 12 „ 16,00, 19,00, 23,00,
Thee- und Kaffeegedecke mit 6 Servietten, farbiger Bordüre und Franzen 4,50, 5,50, 6,50,
125 × 125 Manilla-Tischdecken von 1,25 ab,
mit Schnur und Quaste von 2,25 ab,
Weiße Waffel-Bettdecken von 1,50 ab,
„ Piquee-Bettdecken von 3,50 ab,

Oberhemden mit leinen Einsatz von 2,50 ab,
Herren-Nachthemden von Hemdentuch von 1,50, 1,75, 2,00 ab,
„ Halbleinen von 1,75. 2,00, 2,25 ab,
Damenhemden von Hemdentuch von 1,00, 1,25, 1.50, 1,75, ab,
„ „ mit Spitzen v. 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 ab,
Große gewebte Damenröcke von 1,50 ab,
„ schwere gestrickte Damenröcke von 2,25 ab,
Unterröcke in Filz und Velour von 2,25 ab,
Flanell-Pantalons für Damen, Wolle, von 2,75 ab,
Baumwollene Pantalons für Damen von 1,40 ab,
Morgenröcke in Velour, Filz und Flanell zu sehr billigen Preisen.
Negligéejacken mit Spitzen garnirt von 1,20 ab,
Damen-Paletots von Wiener Cord von 1,50 ab,
Schwarze Cachemir Schürzen von 1,50 ab,
„ Atlas-Schürzen „ 2,75 ab,
„ Panama- „ 0,75 ab,
Große Wirthschafts- „ 0,75 ab,
**500 Dtzd. Taschentücher,** gesäumt, m. Borte, f. Kind., p. Dtzd. 1,20 ab,
Reinleinene Herren- und Damentücher, per Dtzd. 2,00 ab.

**Gute englische Tüll-Gardinen, mit Band eingefaßt, a 60, 75 u. 90 Pf. p. Meter.**
**Manilla-Gardinen, zu Portièren geeignet, a 40, 45, 55 Pf. per Meter.**

Außerdem bietet unser

## Kleiderstoff-Lager

zu ganz außerordentlich billigen Preisen Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen u. empfehlen wir **schwarze reinwollene Cachemirs** schon von 1,20 Mk. per Meter ab, **Warps** zu Haus- und Morgenkleidern von 0,30.

Einen Posten
seidene
## Besatz-Atlasse

in neuesten Lichtfarben und Modefarben habe ich zum **Ausverkauf** gestellt.

Preis für 1 Meter 75 Pfennige.

**Paul Rudolphy,**
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

## Paul Borchard,

Nr. 80, Langgasse Nr. 80, Ecke der Wollwebergasse,
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment aller Sorten



**Glacée-, Wildleder- u. Stoff-Handschuhe**

zu bekannt **billigen Preisen** in nur guten Qualitäten.

**Alleiniges Depot**
in **Derby-Dogs,**
**Handschuh der weltberühmten „Marke Hundeleder",**
pro Paar M. 2,75.

Zurückgesetzt sind für Weihnachten:

**Dänische Damen-Handschuhe** — bestes ausländisches Fabrikat — von 3—10-knöpfig in schwarz, couleurt u. hellfarbig (Ballfarben) zu noch nie dagewesenen Preisen! (Schwarz 3-knöpfig und 4-knöpfig M. 1,50) Ferner:

Ein Posten schwarze Schnürhandschuhe, 6 Knopf lang, M. 1,75 } prima
„ „ „ „ 6 Knopf lang, M. 2,25 } Qualität.
„ „ „ „ 8 Knopf lang, M. 2,50 }
„ „ couleurte „ ohne Raupen M. 1,50
„ „ „ „ mit Raupen M. 1,75
„ „ „ Glacéehandschuhe mit Agraffen M. 1,75
„ „ „ „ 2-knöpfig M. 1,25
„ „ „ „ 2-knöpfig M. 1,—

In **Ballhandschuhen** in Seide und **Glacée** sind Neuheiten in überraschend großer Auswahl eingegangen.

**Sämmtliche wollene Handschuhe** werden trotz der erhöhten Wollpreise zu meinen vorjährigen sehr billigen Preisen abgegeben.

**Anerkannt größte Auswahl in Cravattes!**
**- en gros — en detail. —**

Alleiniges Depot in: **Monopol-Westen,** Schleifen, **Ring-Cravattes** mit **hochfeinen Nadeln (das Neueste, patentirt) u. Regatta-Westen** (7917

Nouveautés treffen bis zum Weihnachtsfest wöchentlich ein,

und umfaßt meine Cravatten-Collection stets **das Neueste u. Geschmackvollste.**

Reichsortirtes Lager in Trägern, **Cachenez, Kragen und Manschetten**

**Paul Borchard,**
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

## Für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft

habe ich in den oberen Räumen meines Hauses, um mit dem Lager von

**Galanterie- u. Luxus-Waaren**

gänzlich zu räumen, einen

**Ausverkauf**

zu sehr herabgesetzten Preisen arrangirt.

Die Artikel eignen sich sämmtlich als schöne Festgeschenke und erlaube ich mir zu geneigtem Zuspruch ergebenst einzuladen. (7959

**Albert Neumann, Langenmarkt No. 3.**

## Circulaire, Preislisten, Prospecte etc.,

welche in meiner Buchdruckerei gefertigt werden befördere ich durch die **Privat-Post „Hansa"**
(Verbreitung innerhalb der Stadt)
**auf Grund eines mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages durchschnittlich 15 bis 20 Procent unter Tarif;**
zur Weihnachtszeit empfehle die Anfertigung dieser Arbeiten auf Post-, Druck- und farbig Papier in billigen und feinen Qualitäten. (7369

**Buchdruckerei von M. Dannemann, Hundegasse Nr. 30.**

## Große Pelzwaaren-Auction
## Gr. Wollwebergasse 10.

**Freitag, den 10. Dezember, Vormittags 9½ Uhr,** nöthigenfalls **Fortsetzung Sonnabend, den 11.,** werde ich im Auftrage des früheren Pelzwaarenhändlers Herren **R. Brunkall** die Restbestände seines im vorigen Jahre aufgegebenen Pelzwaaren-Geschäfts, bestehend in **Herren-Reise- und Gehpelzen, Schlittendecken, Damenmantelfutter** in jeder Fellgattung, **circa 200 Damengarnituren** in verschiedener Pelzgattung, einen größeren Posten **Kinder-Garnituren** und verschiedene Pelzwaaren und Felle öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. (7871

**H. Zenke,**
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

Neuestes in
## Luxus- und Galanterie-Waaren

bei

**Jacob H. Loewinsohn,** (7598
**9, Wollwebergasse 9.**

## Blumen-Eldorado,

Langgarten Nr. 38.

Für alle Zwecke und Gelegenheiten reichste Auswahl von Blatt- und Blüthenpflanzen, in bekannten wie seltenen Arten

Größte Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei, wie Herstellung jeder Art von Pflanzen- und Blumen-Arrangements unter billigster Preisberechnung.

Zur Besichtigung meines mit reizvollen Scenerien, Pflanzengruppirungen, Grotten, Springbrunnen 2c. ausgestatteten Wintergartens, wie der zahlreichen, sehr bedeutende Pflanzenschätze enthaltenden Gewächshäuser lade ergebenst ein.

7259) **A. Bauer.**

5, Goldschmiedegasse 5. 5, Goldschmiedegasse 5

## Vortheilhafter Einkauf.

**Goldene Herren- und Damenuhren,** sowie **silberne Uhren** werden, um **schleunigst** damit zu räumen, **sehr billig** unter **Garantie** verkauft. (5712

**M. H. Rosenstein.**

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen.

## Photographie.

Empfehle mein Atelier für nur künstlerische Aufnahmen u. Retouchen, bis zur Lebensgröße. Vergrößerungen nach allen, selbst verblichenen Bildern, sowie alle Portrait-Aufnahmen nur mit Momentplatten. Für **Kinder-Aufnahmen** ist mein Atelier noch besonders eingerichtet. Größtes Lager **Danziger Ansichten.** (7904

Preise sind bei mir die **billigsten.**

**Rud. Rogorsch, Portraitmaler,**
**Vorstädt. Graben 56.**

## Fettvieh-Auction auf dem Holm.

Freitag, den 10. December 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutspächters Herrn **Johs. Geuschow** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen: (7745

**30 fette Kühe und 50 Fettschafe.**

**F. Klau, Auctionator,**
Röpergasse 18.

## Auction zu Guteherberge Nr. 36.

Donnerstag, den 9. December 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte diverse Baumaterialien, vom Abbruch eines großen Gebäudes herrührend, an den Meistbietenden verkaufen, und zwar:

1 große Partie Balken, Mauerlatten, Sparren, Dachlatten, Kreuzhölzer, mehrere Schock Dielen und Bretter, 8700 Dachpfannen, 2000 Ziegelsteine, diverse Haufen Ziegelstücke, diverse Thüren mit Beschlägen, altes Eisen, Brennholz, sowie eine Teigknetmaschine zur Bereitung von Schiffsbrod 2c.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (7855

**F. Klau, Auctionator,**
**Röpergasse Nr. 18.**

## Ca. 200 Ctr. Eis

hat zu verk. **Weichbrodt,** Gr. Allee.

16 000 M. sind vom Selbstdarleiher zu vergeben. Adressen unter 7897 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Agenten verbeten.

**Ein feiner Biberpelz**
ist sehr preiswerth zu verkaufen
Langgarten 39, 1 Tr. (7911

**Ein antiker Kleiderschrank**
zur Flurdecoration zu verkauf.
Tobiasgasse 20, 1 Tr. (7940

Ein Schuppenpelz und ein Reiserock ist zu verkaufen.
Zu besichtigen Nachmittags von 2—4 Uhr (7907
Fleischergasse 73, II.

Erfahrene Mädchen zur Stütze der Hausfrau, sowie Ladenmädchen in allen Branchen, für Danzig und außerh. empf. **J. Heldt,** Jopengasse 9.

**Ein Newfoundländer,**
prächtiges, ca. 82 cm hohes Thier, zu verkaufen Schüsseldamm 32. (7899

## Lehrer gesucht.

An einer Privatknabenschule ist zu Neujahr die Stelle eines Elementarlehrers gegen frei Station und ein monatliches Anfangsgehalt von 30 M. zu besetzen. Meldungen, denen Zeugnisse und ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen sind, nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 7921 entgegen.

Tücht. Landwirthinnen, Repräsent., Bonnen, Kindergärtnerinn. 1. u. 2. Kl., die auch gerne in der Wirthschaft behilflich sind, Stubenmädchen für Stadt und Land, sowie einen kräft. unverh. Gärtner, der sofort eintreten könnte, empfiehlt das Bureau Heil. Geistgasse 27. (7937

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.